

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerverein  
**Band:** 52 (1907)  
**Heft:** 36

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins  
und des Pestalozzianums in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

**Redaktion:**

F. Fritschl, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

**Abonnement.**

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonementen	Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
" direkte Abonementen	Schweiz: " 5. 50	" 2. 80	" 1. 40
	Ausland: " 8. 10	" 4. 10	" 2. 05

**Inserate.**

Der Quadrat-Zentimeter Raum 20 Cts. (Ausland 20 Pf.). Grössere Aufträge entspr. Rabatt. Die bis Mittwoch nachmittag bei der A. G. Schweiz. Annoncenbureau von Orell Füssli & Co. in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis spätestens Donnerstag vormittag 8 Uhr bei Orell Füssli Verlag in Zürich eingehenden Inserataufträge gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

**Beilagen**

der Schweizerischen Lehrerzeitung

- Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats.
- Monatsblätter für das Schulturnen, je in der letzten Nummer des Monats.
- Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
- Zur Praxis der Volksschule und Literarische Beilage, jeden Monat.

**INHALT.**

Der staatsbürgerliche Unterricht. II. — Ergebnisse der experimentellen Pädagogik. IV. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen.  
Blätter für Schulgesundheitspflege Nr. 8. Kurse zur Einführung in weibliche Hilfstätigkeit für soziale Aufgaben. — Der II. internationale Kongress für Schulgesundheitspflege in London. — Kleine Mitteilungen. — Literatur. — Beilage: Die Mutterschaftsversicherung. — Fürsorge für uneheliche Kinder in der Stadt Leipzig. — Die Pestalozzi-Gesellschaft in Basel.

**Konferenzchronik.**

- Unter diesem Titel werden Lehrerkonferenzen, Kreissynoden, freie Lehrerversammlungen kostenfrei angekündigt.
- Anzeigen bis spätestens Donnerstags früh erbeten.
- Lehrergesangsverein Zürich. Heute punkt 4 1/4 Uhr, Probe. Um 8 Uhr Mitwirkung Tonhalle. Vollzähliges Erscheinen zur Übung und zum Konzert Ehrensache! Den Sängern und ihren Angehörigen werden bis 8 Uhr Plätze reserviert. Mitwirkende im Theater Probe für „Flieg. Holländer“ punkt 3 3/4 Uhr. Aber alle!
- Lehrerverein Zürich. Einladung zu zahlreichem Besuche des Unterhaltungskonzertes des L. G. V. heute abend 8 Uhr Tonhalle. Halber Eintrittspreis für die Mitglieder mit ihren Angehörigen.
- Lehrerinnenchor Zürich. Die Übung vom nächsten Montag fällt aus.
- Gesellschaft für deutsche Sprache in Zürich. Freitag, den 13. Sept., ab. 8 Uhr, im „Pfauen“ am Zeltweg (I. St.): Vortrag von Hrn. Prof. Dr. K. Schnorf: „Unser Deutsch“.
- Lehrerschützenverein Zürich. Samstag, den 7. Sept., 2 Uhr, Freie Übung auf das Endschiessen im Albisgütl, Platz A; Match- u. Stichscheiben! Letzte Übung! Der Vorstand.

**Lehrerturnverein Zürich.** Lehrer: Die Übung vom nächsten Montag fällt wegen Knabenschiessen aus. — Lehrerinnen: Übung Dienstag abend im Hirschengraben.

**Lehrerturnverein Winterthur und Umgebung.** Montag, den 9. Sept., punkt 6 Uhr, Vorführung der Übungen für den Turnzusammenzug durch drei Turnklassen auf dem Turnplatz im Lind. Nachher Spiel. Zahlreiches Erscheinen, besonders der auf der II. Stufe Turnunterricht erteilenden Kollegen erwünscht.

**Lehrerturnverein St. Gallen und Umgebung.** Donnerstag, den 12. Sept., abends 5 1/2 Uhr, Turnstunde im Bürgli: Vorbereitung auf den Turnlehrertag. Zahlreiches Erscheinen und pünktliches Antraten unbedingt notwendig!

**Lehrerturnverein Bern und Umgebung.** Nächste Übung Samstag, den 7. Sept., 3 Uhr, im Gymnasium. Frei- und Keulenübungen. Freiturnen an den Geräten. Spiel.

**Schulkapitel Affoltern.** Samstag, 14. Sept., 9 1/2 Uhr, im Primarschulhaus Obfelden. 1. Eröffnungsgesang. 2. Mitteilungen. 3. Übersetzung einer Erzählung aus der Mundart in die Schriftsprache. Lektion mit der II. Elementar-klasse. Fr. Bader, Lehrerin in Obfelden. 4. Die Zukunft des Bilderwerfers an der Volksschule. Vortrag, verbunden mit Demonstrationen, von Hrn. Sekundarl. Spörri, Dübendorf.

**Schulkapitel Winterthur.** Samstag, 14. Sept., 8 1/2 Uhr, in Winterthur. Tr.: 1. Turnlektion (Schwedisch Turnen) Hr. Turnlehrer N. Michel, Winterthur. (In der Turnhalle beim Stadthaus um 8 1/2 Uhr.) 2. Im Singsaal um 9 1/4 Uhr: Eröffnungsgesang („Sänger“ mitbringen!) 3. Ludwig Uhland. Vortrag von Hrn. A. Wegmann, Neftenbach. 4. Der heutige Stand des Schulzeichnens. Vortrag von Hrn. J. Greuter, Sekundarl., Winterthur. 5. Anschaffungen i. d. Kapitelsbibliothek. 6. Verschiedenes.

Fortsetzung siehe folgende Seite.

Braut - in allen Preislagen und  
Hochzeits - franko ins Haus.  
Damast -  
Eolienne - Muster umgehend.  
**Seide**  
Seidenfabrikant Henneberg in Zürich.

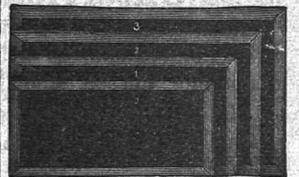
**Lehrer gesucht.**

Ein deutsch-schweizerisches Institut sucht einen tüchtigen Lehrer für Naturwissenschaften und Chemie. Baldiger Eintritt erwünscht. — Gef. Offerten unter Chiffre O F 2179 an Orell Füssli-Annoncen, Zürich. 864

**Warnung.** Ich mache darauf aufmerksam, daß die echten Soennecken-Schulfedern Nr 111 1 Gros Fr. 1.95 den Namen F. SOENNECKEN tragen. Ueberall vorrätig.



**Tableaux noirs perfectionnés** 265  
Brevet 21634  
Durée — Solidité — Légèreté  
Demandez le catalogue illustré



Papeterie  
**Ch. Krieg & Cie.**  
LAUSANNE.

1 x I-Wandtablette  
Ergänzt jedes Rechenbuch.  
853 R. Leuthold, Wädenswil.

Verlangen Sie gratis den neuen Katalog 1907 photograph. Abbildungen über  
garantierte  
**Uhren, Gold- und Silber-Waren**  
E. Leicht-Mayer & Cie.  
LUZERN  
18 bei der Hofkirche.  
1615

Wir ersuchen unsere verehrl. Abonnenten. bei Bestellungen usw. die in diesem Blatte inserierenden Firmen zu berücksichtigen und sich hiebei auf die „Schweizerische Lehrerzeitung“ zu beziehen.

## Konferenzchronik.

**Schulkapitel Dielsdorf.** Donnerstag, 12. Sept., 9 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Schulhaus Obersteinmaur. Tr.: 1. Gottfried Keller als Erzieher. Ref. Fr. Fröhlich, Oberglatt. 2. Wie pflanzt die Schule Vaterlandsliebe? Ref. Hr. Trachler, Niederglatt.

**Kantonal-Lehrerverein Solothurn.** 7. Sept., 10 $\frac{1}{4}$  Uhr, in Dornach-Brugg. Tr.: 1. Rotstiftung, Jahresbericht und Rechnung. 2. Begrüßungswort des Ehrenpräsidenten Herrn v. Arx. 3. Bericht über die Bezirksvereine. 4. Welche Umgestaltung der Schulaufsicht erwartet die Lehrerschaft von einem neuen Schulgesetz? Ref. Hr. O. Jecker, Breitenbach. 5. Besoldungserhöhung für die Primarlehrer. 6. Wahl des Vorstandes. — 1 Uhr: Mittagessen (Fr. 2.50).

**Sektion Aarwangen des Bern. Lehrervereins.** Freitag, den 13. Sept., in der „Brauerei“ in Madiswil. Tr.: Vorm. 10 Uhr: 1. Referat von Hr. Schulinsp. Wyss über: „Das Rechnen in der Primarschule.“ 2. Geschäftliches. Nachm.: Jubiläumsfeier des Hr. Kollegen Fr. Ammann in Madiswil. Volksliederbuch mitbringen!

## Technikum des Kantons Zürich

in Winterthur.

Fachschule für Bautechniker, Maschinentechniker, Elektrotechniker, Chemiker, Geometer, Eisenbahnbeamte, für Kunstgewerbe und Handel.

Das **Winter-Semester** beginnt am 9. Oktober 1907. Die Aufnahmeprüfung für die II. Klasse aller Abteilungen und für die I. Klasse der Schule für Bautechniker findet am 7. Oktober statt. (O F 1902) 810

Anmeldungen sind bis zum 21. September an die **Direktion des Technikums** zu richten.

## Gewerbemuseum Winterthur. Unterrichtsmodelle

für

a. Mechanisch-technisches Zeichnen.

Sammlung von 48 Modellen, in Metall ausgeführt.

b. Skizziren (Mech.-technisches Zeichnen).

Sammlung von 18 Modellen, in Holz ausgeführt.

Prospekt gratis. 1

## Autographische Vervielfältigung von Liedern und Musikstücken

sowie Ausführung ganzer **Musikwerke** besorgt die

Lithographie C. L. Wehrli in Bern. 107

Sorgfältige, prompte Ausführung. Auf Wunsch Kostenberechnung.

## Institut Minerva

Zürich — Universitätsstrasse 18.

Spezial-Vorbereitungsschule für

Polytechnikum und Universität

(Maturität) Vorbereitungsdauer: Bei Sekundarschulbildung 1—2 Jahre.

Herren u. Damen **jeden Alters**, nicht unter 16 Jahren.

(H 2366 Z)

Unübertroffene Erfolge.

349

Dr. J. Keller, Doz. am Polytechnikum, Aug. Merk, Dr. F. Laager.

## Westschweizerisches Technikum in Biel.

### Fachschulen:

1. Die Schule für Maschinentechniker, Elektrotechniker, Monteure, Klein- und Feinmechaniker;
2. Die Bauschule;
3. Die Kunstgewerbe-, Gravir- und Ziselierschule, mit Spezialabteilung für Uhrenschalendekoration;
4. Die Uhrenmacherschule mit Spezialabteilung für Rhabilleure und Remonteure;
5. Die Eisenbahnschule;
6. Die Postschule.

(Der Eintritt in die beiden letzteren findet nur im Frühling statt.)

Unterricht deutsch und französisch.

Im Wintersemester: Vorkurs zur Vorbereitung für den Eintritt im Frühling.

Aufnahmeprüfungen den 30. September, morgens 8 Uhr, im Technikumsgebäude. Beginn des Wintersemesters den 2. Oktober 1907. Anfragen und Anmeldungen sind an die Direktion zu richten. Schulprogramm gratis. (B1 1325 Y) 834

Der Präsident der Aufsichtskommission:

Aug. Weber.

Die mechanische Schreinerei

**G. Bolleter**

in Meilen am Zürichsee

empfiehlt sich zur Lieferung der

## Grobschen Universalbank

mit den neuesten Verbesserungen in solidester Ausführung unter zweijähriger Garantie.

Vorzüge: eine Bank für alle Körpergrößen, für normal und anormal gebaute Schüler; richtige Einreihung Schwerhöriger und Kurzsichtiger; feiner Schmiegesitz; bequemste Saalreinigung.

Man verlange Prospekte. — Musterbank im Pestalozzianum in Zürich. 44

# Simplex!

## Einfachste technische Titelschrift.

Einzelpreis 30 Cts. (H 423 Z) 842

Verlag: H. Meyer, Glarisegg b. Steckborn.

## Verbesserung der Streichinstrumente.

Patent 21308.



Mache hiemit die ergebene Anzeige, dass ich ein Patent auf eine Verbesserung der Streichinstrumente erworben habe, durch dieselbe erhält jedes, auch das schlechteste Instrument, einen kräftigen, runden, leicht ansprechenden Ton mit schönem Nachklang. Die Anbringung dieser Verbesserung an einer Violine kostet 15 Fr.

Halte stets auf Lager: Schüler-Violenen von 8 Fr. an. Patentirte Konzert- und Solo-Violenen von 30 Fr. an. Violas, Cellos und Contrabässe. Ferner: Violin-Futterale, -Bogen, -Saiten, Stege usw. Patentiren und Reparieren von sämtlichen Streichinstrumenten prompt und billig. Zeugnisse stehen zu Diensten.

Es empfiehlt sich bestens. 708

**Jakob Steger**, Musiker u. Geigenmacher, Willisau, Kanton Luzern.

## Ernst und Scherz.

### Gedenkfrage.

8. bis 14. September.

8. \* L. Ariosto 1474.
- \* Kl. Brentano 1778.
- \* Ed. Mörike 1804.
- \* W. Raabe 1831.
9. \* Leo Tolstoi 1828.
- \* Houston Stewart Chamberlain 1855.
10. † Hendrick Conscience 1883.
11. † James Thomson 1700.
12. \* Jung Stilling 1740.
- † D. Grabbe 1836.
- † Anastasius Grün 1876.
13. \* Marie v. Ebner-Eschenbach 1830.
14. † Dante Alighieri 1321.
- \* Th. Storm 1817.
- † Th. Vischer 1887.

Übung ist alles und Belanlagung — die selbstverständliche Frucht fortgesetzter Übung.

Scharretmann.

### Evening Song.

O'er the hills that kiss the sky  
Golden light is streaming,  
In the quiet realm on high  
One bright star is gleaming.

All is hushed in wood and dell  
Birds have ceased their singing;  
Sweetly sounds the evening bell  
That far off is ringing.

Weary heads are laid to rest,  
While the earth is sleeping;  
And o'er all His children blest  
God His watch is keeping.

Sidney Harrowing.

Die wichtigste Aufgabe für den Lehrer besteht in der Weckung des Interesses. Hat man einen Punkt gefunden, wo das Interesse keimt, dann darf auf Lernfrüchte gehofft werden.

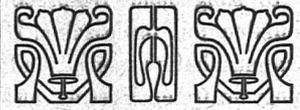
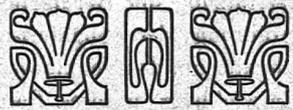
Polack.

— L.: Wen erwartet Tell in der hohlen Gasse? Sch.: Tell wartet auf Schiller.

— ABC-Schütze wird gefragt: So, was macht ihr in der Schule? Sch.: Mer wartid, bis si us ischt!

## Briefkasten.

Fr. B. Z. in M. Lombergs Präparat z. deutschen Gedichten umfassen 6 Hefte. (Langensalza, Beyer & S.) — Hr. H. F. in E. Wir sehen Ihr. Artikel gerne entgegen. Prüf. vorbehalten. — Hr. O. Z. in St. G. Arb. über L.-E.-H. erhalten. Wird so bald als mögl. erscheinen. — Sol. Kant. Ver. Einladung für Abdruck der Thes. zu spät eingegangen, während sie and. Bl. schon lang zur Kritik offen stand. — Hr. E. K. in N. Das Material ist Ihn. zugegangen. Gelegentl. zurückbeten. — X. Y. Der Bericht über Cresta-Kurs ist gesetzt.



## Der staatsbürgerliche Unterricht.

### II.

Vom Standpunkt des praktischen Schulmannes tritt Hr. Steiner an die Frage des staatsbürgerlichen Unterrichts heran, um den Stoffplan festzustellen und die Einordnung der Bürgerschule in den bestehenden Schulorganismus zu prüfen. Eingangs erinnert Hr. Steiner daran, wie in den Siebziger Jahren ein Lehrer, der bei jeglichem Mangel an Hilfsmitteln sich den Stoff in Vaterlandskunde selbst gestaltete, unter seinen Schülern selbst Aktivbürger fand. Ein Jahrzehnt später waren die Leitfäden da, das Interesse schwand, die Schülerschaft änderte, vielfach wurde die Rekrutenprüfung massgebend für das Unterrichtspensum und den Unterrichtsbetrieb in der Fortbildungsschule. Die grosse Mehrheit der heutigen Fortbildungsschüler des Kantons Zürich erhält ihren bürgerlichen Unterricht in 20 bis 30 Nachtstunden. „Der Erfolg ist oft ein Augenblickserfolg. Ein tieferer Einblick in die Aufgaben und die Einrichtung von Staat und Gemeinde wird nicht erzielt, das Interesse des Schülers für öffentliche Angelegenheiten nicht geweckt, sein Pflichtgefühl der Allgemeinheit gegenüber nicht gestärkt.“ Wo der bürgerliche Unterricht auf zwei Kurse sich verteilt, werden Geschichte und Geographie vorangestellt, Gesetzes- und Verfassungskunde folgen. „Gewöhnlich aber bleibt der Geschichtsunterricht da stehen, wo er beginnen sollte.“ Das Eingehen auf politische und wirtschaftliche Prinzipien der Verfassungen, auf die Aufgaben des Staates und seine Mittel, sie zu lösen, wird erschwert, „und das Resultat der Staatskunde ist ein dürrer Abriss der Verfassungen, den der Schüler durch das Durchlesen von Paragraphen oder unter Führung eines Leitfadens erhält“. Also hier wie dort eine Bankrott-Erklärung des bisherigen Unterrichts. Doch nein! „hin und wieder“ kommt ein anderes Verfahren zur Anwendung, um den bürgerlichen Unterricht anziehender und fruchtbringender zu gestalten: man beginnt bei der Gegenwart, bespricht konkrete Fälle aus dem Gemeinde-, Staats- und Wirtschaftsleben, läutert und erweitert durch die Betrachtung der Tagesgeschichte die Begriffe über politische Handlungen, betrachtet darauf hin die Verfassung, die geschichtliche Entwicklung des Volkes und seine wirtschaftlichen Verhältnisse und schliesst unter praktischen Übungen ab durch eine eingehende Behandlung der Gemeinde. Dieses Verfahren empfiehlt der Fortbildungsschul-Inspektor für die Bürgerschule.

Entnimmt der Unterricht den Stoff dem vollen Men-

schenleben, tritt das schaffende Prinzip an Stelle des dogmatischen Lehrverfahrens, so ist der Schüler dabei, er sammelt selbst Beiträge und beginnt über Zustände und Vorgänge nachzudenken, die ihn bisher nicht interessierten. In den zwanglosen Besprechungen werden geographische und geschichtliche Begriffe wieder aufgefrischt, ohne dass die Wiederholung ermüdet; Aufgabe des Unterrichtenden ist es dann, die Ergebnisse zusammenzufassen, zu vertiefen und anzuwenden. Stoff findet sich in der Zeitung genug; man braucht nur zu sammeln und — zu ordnen, so dass die Lesestoffe nicht ohne Zusammenhang bleiben. Ausgehen will Hr. St. vom Bundeshaus und Rathaus. Die eidgenössische und kantonale Verwaltung werden skizziert, der Wandel der Zeit (Veränderungen in der Regierungsform, Übergang zur Neuzeit) berührt und dann im einzelnen Heimatrecht, Einbürgerung, Bürgerrecht, Armenpflege, Territorialprinzip, Krankenanstalten, Gesundheitspflege, Fabrikgesetz, Haftpflicht, Steuerwesen, Zölle, Ausfuhr, Einfuhr, Verkehr mit dem Ausland, Verkehrseinrichtungen, Bildungsanstalten usw. usw. besprochen, so dass gleichsam das öffentliche Leben in Gemeinde, Kanton und Bund vor den Augen des Schülers entsteht. Kommt jetzt die Bundes- oder Kantonsverfassung in die Hand des Schülers, so wird er dafür Interesse und Verständnis zeigen. Die „überschauende Wiederholung“ untersucht Rechte und Pflichten des Bürgers innerhalb seines Berufs und seiner Stellung in den drei politischen Gemeinschaften: Gemeinde, Staat und Volksgemeinschaft. Greift hier der Geschichtsunterricht ein, um das Werden dieser Verhältnisse zu betrachten, so wird der Jüngling der Geschichte mit hellern Augen folgen. Vom wirtschaftlichen Leben der Gemeinde ausgehend, kehrt diese Geschichtsbetrachtung zur Wirtschaftskunde und zur Gemeinde zurück, um, wenn es gut geht, mit praktischen Übungen (Vormundchaftsgeschäfte, Wahlen, Protokollen, Verhandlungen) abzuschliessen. So kommt denn Hr. Steiner in seinen beachtenswerten Ausführungen für die Bürgerschule zu einem dreiteiligen Lehrprogramm:

1. Besprechung von konkreten Fällen aus dem Gemeinde-, Staats- und Wirtschaftsleben in zwangloser Folge, wie sie die Tagesgeschichte bietet. Gruppierung des Stoffes nach seinem innern Zusammenhang.

2. Vervollständigung und Zusammenfassung der Unterrichtsergebnisse durch a) Einführung in die Bundes- und Kantonalverfassung. b) Zusammenhängende Darstellung der Schweizergeschichte (das Wichtigste, unter Berücksichtigung der Volkszustände). c) Übersichtliche Behandlung der wichtigsten Kapitel der Wirtschaftskunde.

3. Eingehende Besprechung der Gemeindeverhältnisse, verbunden mit praktischen Übungen aus dem Gebiete des Vormundchaftswesens und der Gemeindeverwaltung, Übung im freien Vortrag und Leitung von Verhandlungen.

Wie Prof. Zürcher, so findet auch Hr. Steiner, dass der Unterricht in Gesetzes- und Verfassungskunde am besten dem Jahre vor der Rekrutierung zugewiesen werde. „Zweckmässig gewählt ist dieser Zeitpunkt deswegen, weil der Jüngling angehender Aktivbürger und angehender Wehrmann zugleich ist. Ein neuer wichtiger Lebensabschnitt beginnt für ihn über kurzem, und es leuchtet ihm ein, dass eine Vorbereitung auf die kommenden Aufgaben ihre Berechtigung hat.“ Da der bürgerlichen Unterweisung noch weniger als der Fortbildungsschule mit bloss freiwilligen Kursen gedient ist, so hat der allgemeine Schulzwang einzutreten. Mehr als 60 Stunden können dem obligatorischen bürgerlichen Unterricht nicht wohl zugemessen werden. Hauptzwecke des Unterrichts sind: Weckung des staatsbürgerlichen Interesses, vaterländischen Gemeingefühls und Pflege eines warmen Patriotismus. Bei der Grösse der Anforderungen, die dieser Unterricht an den Lehrer stellt, muss diesem „genügend Zeit zur eigenen Fortbildung und zur Vorbereitung auf die Unterrichtsstunden bleiben; er darf nicht schon mit Arbeiten anderer Art überladen sein.“ Das Beste wäre, dass sich Lehrkräfte ausschliesslich diesem Unterricht widmen könnten. Besondere Lehrkräfte werden sich in Städten finden. „Für das Land nähert man sich einer befriedigenden Lösung der Lehrerfrage, wenn Lehrkräfte, die weder Zeit noch Lust zur Übernahme des Unterrichts besitzen, sich derselben entziehen können.“ Warum sind grosse Schulkreise nach Art der Sekundarschulkreise zu bilden, aus den Lehrern die besten (zwei) auszuwählen, weiter auszubilden und als Wanderlehrer zu verwenden? „Erstreckt sich ihre weitere Ausbildung namentlich auf Nationalökonomie, Geschichte und Rechtskunde, so werden sie auch unsern Volksbildungsvereinen nützlich werden, indem sie Vorträge für diese übernehmen.“ Wir sehen, die beiden Berichte gehen einig über: den Zweck und die Notwendigkeit der Bürgerschule, das Alter, in dem der bürgerliche Unterricht einsetzen soll, über das Obligatorium, die Zeit, die ihm zugeteilt wird, die Bildung grosser Schulkreise und über die Lehrkräfte (Wanderlehrer). Aber in einem Hauptpunkt gehen die Berichterstatter auseinander: in der Stellung des bürgerlichen Unterrichts innerhalb der Schulorganisation.

Hr. Steiner argumentiert also: Der Knabe, der aus der Volksschule ins praktische Leben eintritt, hat nun am meisten Sinn und Interesse für Belehrungen, die mit dem Berufsleben zusammenhängen, die ihn in seinen praktischen Kenntnissen und Fertigkeiten stärker machen. Eltern und Arbeitgeber legen der beruflichen Ausbildung grössern Wert bei als der Erweiterung seiner allgemeinen Bildung. Daher rührt auch der Rückgang im Bestand der allgemeinen Fortbildungsschule, während die beruflichen Schu-

len sich ausdehnen. Die Unterstützung der Berufsbildung durch den Bund und die Einführung der obligatorischen Lehrlingsprüfung mit dem Obligatorium des Schulbesuches für Lehrlinge bringen die Entwicklung unseres Fortbildungsschulwesens ihrem Endziel näher, und dieses Endziel ist die für alle Jünglinge errichtete obligatorische Fortbildungsschule, die nach den drei Hauptberufsarten Gewerbe (und Industrie), Handel und Landwirtschaft zu organisieren ist und mit dem staatsbürgerlichen Unterricht abzuschliessen hat. „Ein Obligatorium, das nur für die politische Ausbildung unserer Jungmannschaft berechnet wäre und nicht in erster Linie bezweckte, diese wirtschaftlich tüchtiger zu machen, hätte nach unserer Meinung wenig Aussicht, vom Volke bewilligt zu werden. Die Zustimmung desselben würde wohl auch dann fehlen, wenn für diejenigen Jünglinge, für die noch kein Schulzwang besteht, die Gesamtzahl der Pflichtstunden, welche sie für ihre Ausbildung zu verwenden haben, das bescheidene Mass von 240 Stunden nicht überstiegen.“<sup>1)</sup> Haben mit Beginn des bürgerlichen Unterrichts auch noch nicht alle Lehrlinge den beruflichen Unterricht vollendet, so können berufliche und bürgerliche Ausbildung sehr wohl nebeneinander hergehen. Mit der bürgerlichen Ausbildung allein wäre den Jünglingen, die ausserhalb des Lehrlingsgesetzes stehen, nicht gedient: „Die Landwirte, die zahlreichen Hilfsarbeiter für Industrie, Handel und Gewerbe benötigen zum Fortkommen im Leben ebenso wie die Lehrlinge eine Weiterbildung, die sie in ihrer beruflichen Tätigkeit unterstützt und sich zum mindesten auch die Übung im mündlichen und schriftlichen Gedankenausdruck und im Rechnen erstreckt.“ Diesen Unterricht will Hr. Steiner gesetzlich organisieren und damit die Bürgerschule verbinden. Da aber innerhalb der Stundenzahl (60), über die man nicht wohl hinausgehen kann, „die eingehende Besprechung der Gemeindeverhältnisse, verbunden mit praktischen Übungen“ nicht möglich ist, so empfiehlt es sich den Schulkreisen die Kompetenz zur Erweiterung des Obligatoriums einzuräumen oder den dritten Teil des Pensums (s. o.) fakultativen Kursen zu überweisen. „An Teilnehmern wird es diesen Kursen nicht fehlen, wenn der übrige Teil des Lehrstoffes anregend und gründlich behandelt worden ist. Eine Aufmunterung zum Besuche liegt ja auch in der Neuheit des Stoffes und des Lehrverfahrens.“ Die Vorschläge Steiner betreffend Einrichtung der Bürgerschule lauten demnach:

1. Die Bürgerschule ist ein Bestandteil der obligatorischen Fortbildungsschule, deren Unterricht sich auf Deutsche Sprache, Rechnen und Bürgerkunde erstreckt.

2. Der bürgerliche Unterricht beginnt in dem der Rekrutenprüfung vorangehenden Schuljahr und ist für alle Schweizerjünglinge, die im genannten Schuljahr das 18. Altersjahr zurücklegen, obligatorisch. Die Schüler

<sup>1)</sup> Im Text ist das Wort „nicht“ ausgelassen, aber ohne dieses scheint uns der Satz nicht verständlich.

höherer Lehranstalten sind vom Unterricht dispensiert, sofern sie in diesen Anstalten einen bürgerlichen Unterricht erhalten, der dem der Bürgerschule wenigstens gleichwertig ist.

3. Die Zahl der Pflichtstunden beträgt 60. Sie kann durch Beschluss der Schulkreisgemeinden erhöht werden.

4. Das in den ordentlichen obligatorischen Schulstunden zu behandelnde Lehrgebiet wird durch den 1. und 2. Teil des aufgestellten Lehrplans umschrieben. Die Lösung des im dritten Teil enthaltenen Pensums fällt dem durch Gemeindebeschluss erweiterten obligatorischen Unterricht oder fakultativen Kursen zu.

5. Um für die Leitung des Unterrichts tüchtige Lehrkräfte zu erhalten, sind grosse Schulkreise zu bilden; ferner ist die Heranbildung und Verwendung von Lehrern, die sich ausschliesslich dem bürgerlichen Unterricht widmen, anzustreben.

Wenn wir davon absehen, dass auf S. 35 des Referates Steiner die obligatorische Fortbildungsschule als Ziel für „alle Jünglinge“ hingestellt wird, während die Vorschläge nur für „alle Schweizerjünglinge“ das Obligatorium des bürgerlichen Unterrichts wollen, so weichen die Ansichten der beiden Berichtersteller darin voneinander ab, dass Hr. Steiner die obligatorische Fortbildungsschule (mit wenigstens 240 Stunden) und dazu noch ein weitergehendes Gemeindeobligatorium für den letzten Teil des bürgerlichen Unterrichts befürwortet, während Prof. Zürcher sich auf die Einführung der obligatorischen Bürgerschule (mit mässiger Stundenzahl) beschränken will. Wir haben damit zwei alte, sich gegenüberstehende Standpunkte, deren Gegensatz der Kanton Zürich es verdankt, dass er bis jetzt weder die obligatorische Bürgerschule, noch die obligatorische Fortbildungsschule zustande gebracht hat. Soll dieser Gegensatz das Notwendige weiterhin verhindern?

Darin hat Hr. Steiner recht, dass ein fruchtbarer Unterricht für den Jüngling „schon näher dem Mann“ an dessen berufliche Tätigkeit anknüpfen und ihn darin fördern muss. Wie gerade der staatsbürgerliche Unterricht das kann, das hat Dr. Kerschensteiner in seinem vorzüglichen Buch über staatsbürgerliche Erziehung ausführlich begründet und ausgeführt. Für eine berufliche Fortbildungsschule ist das curriculum „Deutsch, Rechnen, Bürgerkunde“, wie es Hr. St. für die Fortbildungsschule umschreibt, zu eng. Es trübe der Mangel „an tüchtiger beruflicher Förderung“ diese Fortbildungsschule als Vorwurf genau so gut wie die Bürgerschule. Nun haben wir das Lehrlingsgesetz mit seinen Verpflichtungen für den Lehrling seit einem Jahr. Ob wir so rasch darauf eine obligatorische Fortbildungsschule mit zwei- oder dreijährigem Kurs durchbringen? Wenn wir diese Sicherheit haben, wenn die Befürchtungen Zürchers vor dem „gedoppelten Schulzwang“ unbegründet sind, dann wage man die umfassendere Verpflichtung mit Einschluss der Bürgerbildung zu fordern. Zunächst wollen wir hierüber die Prosynode anhören, die dem Hauptthema der Synode wohl eine Beratung (mit Antrag!) widmen darf.

## Ergebnisse der experimentellen Pädagogik.

Vortrag, gehalten im Lehrerverein Zürich.

Von Dr. Jak. Winteler.

### IV.

Gewöhnlich entwickelt sich das Gedächtnis nur sehr langsam, was aus den Untersuchungen von Netschajeff, Lobsien und Kemsies (Exp. Päd. IV. Bd.) hervorgeht; zudem ist die Übungsfähigkeit nicht immer gleich. Den Unterschied zwischen Kindern und Erwachsenen bezeichnet Radossawljewitsch folgendermassen:

1. Die Erwachsenen brauchen im allgemeinen weniger Wiederholungen zum Erlernen eines Stoffes als Kinder. Die jüngern Schüler brauchen im allgemeinen mehr als die ältern.

2. Kinder haben ein besseres dauerndes Behalten als Erwachsene, jüngere Kinder ein besseres als ältere. Das kindliche Gedächtnis eignet schwerer an, vergisst schnell ein gewisses Quantum des eingepprägten Stoffes, hält dann aber alles das, was die erste Periode des Vergessens überdauert, mit viel grösserer Zähigkeit fest, als das Gedächtnis der Erwachsenen.

3. Der Übungsfortschritt ist bei Erwachsenen grösser als bei Kindern; der Übungsverlust ist bei Kindern geringer als bei Erwachsenen.

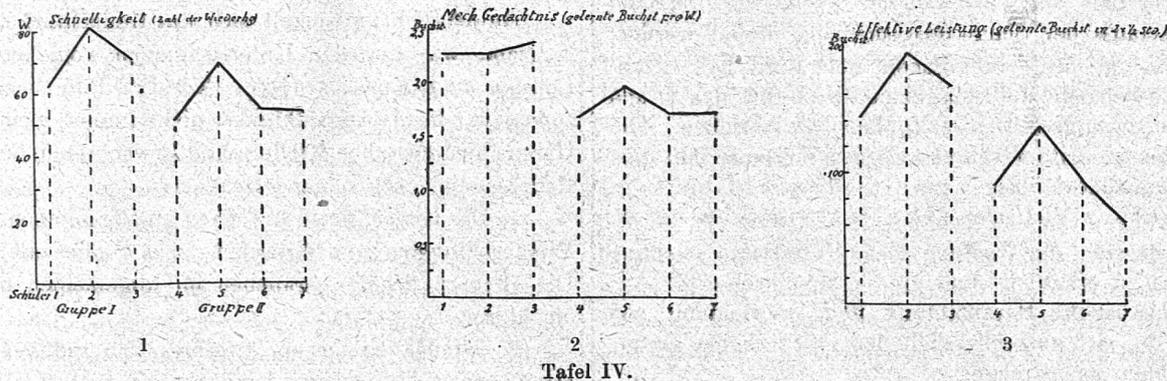
8. Über die Gedächtnisleistungen im Verhältnis zu den Intelligenzgraden mögen einige Bemerkungen über eigene Versuche Platz finden.

Sie umfassen zwei Versuchsreihen; in den ersten Versuchen mussten die Knaben in Einzelversuchen 16 zu  $4 \times 4$  in ein Quadratnetz eingetragene Konsonanten auswendig lernen; in der zweiten Versuchsreihe die ersten Strophen des Gedichtes „Salas y Gomez“ von Chamisso. Es wurde das fraktionierende Verfahren angewendet: Im Buchstabenlernen wurden die 16 Buchstaben, beim Gedichtlernen je zwei Strophen zweimal gelesen, dann reproduziert, was behalten worden war, abermals zweimal gelesen und reproduziert und so fort bis zur fehlerfreien Reproduktion; zwei Lesungen mit anschliessender Reproduktion sind in Tafel IV und V als *eine* Wiederholung aufgefasst. Die Arbeit wurde beim Buchstabenlernen an zwei aufeinander folgenden Tagen je  $\frac{1}{2}$  Stunde, beim Gedichtlernen ebenfalls an zwei aufeinander folgenden Tagen je  $\frac{3}{4}$  Stunden fortgesetzt. Das Lernen von zusammenhanglosen Buchstaben war eine Leistung des *mechanischen Gedächtnisses*; beim Lernen des Gedichtes wurden auch höhere geistige Funktionen geprüft, namentlich die Fähigkeit, Zusammengehöriges aufeinander zu beziehen und zusammenzufassen, die *logische Synthesenbildung*, die bei dem gewählten schwierigen Gedichte das bloss mechanische Einlernen so sehr überragte, dass ich diese Gedächtnisfunktion kurzweg das *logische Gedächtnis* bezeichnet habe.

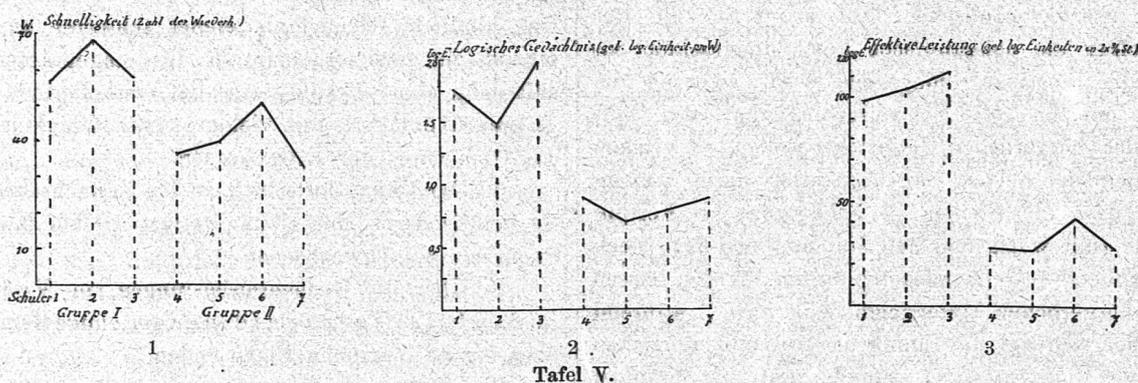
Bei der Beurteilung der Leistung hat man zwei Teilmomente ins Auge zu fassen: Die Schnelligkeit des Lernens und die Intensität oder Güte des Lernens. Jedes Teilstück (16 Buchstaben, zwei Gedichtstrophen) brauchte eine Anzahl Wiederholungen (zu zwei Lesungen und einer Reproduktion) bis zur völligen Einlernung; addiert man die Zahl der Wiederholungen, die jeder Knabe in  $2 \times \frac{1}{2}$  Std. bzw.  $2 \times \frac{3}{4}$  Std. gemacht hat, so erhält man seine Schnelligkeit ausgedrückt durch jene Zahl Wiederholungen. Für die Güte des mechanischen bzw. logischen Gedächtnisses haben wir ein Mass in der Zahl gelernter Buchstaben bzw. logischer Einheiten im Durchschnitt

einer Wiederholung. Beide Faktoren zusammen ergeben die effektive Leistung d. h. die Gesamtzahl der in der Lernzeit angeeigneten Buchstaben bzw. logischer Einheiten. Unter logischer Einheit ist ein zusammen-

gehöriger Teil des Gedichtes verstanden; z. B. zerfällt der Vers „So stieg vor unsern Blicken | sie empor“ in zwei logische Einheiten; jede Gedichtstrophe konnte un-  
schwer in 6 log. Einheiten zerlegt werden.



Tafel IV.



Tafel V.

Die Ergebnisse sind in Tafel IV (Lernen von Buchstaben) und Tafel V (Lernen von Gedichtstrophen) für jeden einzelnen Schüler dargestellt; Schüler 1, 2, 3 bilden Gruppe I, Schüler 4, 5, 6, 7 bilden Gruppe II; sie sind auf den Abszissen abgetragen. Bei der Schnelligkeit des Lernens enthalten die Ordinaten die Zahl Wiederholungen für jeden einzelnen Schüler für die ganze Lernzeit. Wir sehen, dass die Schüler von Gruppe I beim Buchstabenlernen nur teilweise schneller wiederholten als die Schüler von Gruppe II; beim Gedichtlernen war die Überlegenheit von Gruppe I durchgehend; da die Schüler von Gruppe II das Gelesene zuerst nicht verstanden, war auch ihre Lesetechnik beeinträchtigt; die Güte des Lesens kann mit Vorbehalt als Massstab der Intelligenz betrachtet werden.

Bei der Intensität des Lernens (Prüfung des mechanischen bzw. logischen Gedächtnisses) wurde auf den Ordinaten die Zahl der pro Wiederholung gelernten Buchstaben bzw. log. Einheiten aufgetragen. Hier erreichte nun kein Schüler von Gruppe II einen solchen von Gruppe I; Die Differenz beim logischen Gedächtnis war zudem viel grösser als beim mechanischen Gedächtnis. Die Schüler von Gruppe II hatten durchgehend ein schlechteres mechanisches Gedächtnis als die von Gruppe I und ein noch schlechteres logisches Gedächtnis. Dieser Befund gilt zunächst nur für unsere sieben Knaben; es ist aber höchst wahrscheinlich, dass der zweite Teil ein gemeinsames Merkmal der Schüler ist, die zu dieser Kategorie gehören; ob auch der erste Teil, das müsste erst die Untersuchung an einer grösseren Zahl von Kindern nachweisen; jedenfalls gilt die Umkehrung des ersten Teiles nicht, dass nämlich die Angehörigen von Gruppe I durchweg auch ein besseres mechanisches Gedächtnis haben, als die von Gruppe II.

Dass der Lerneffekt für die beiden Gruppen eine noch grössere Differenz ergibt, ist begreiflich (s. die dritte Abteilung der Tafeln IV und V). Es besteht daher die Hoffnung, dass das Lernen logischer Stücke die Möglichkeit bietet, die feinen Regungen des psychischen Lebens kennen zu lernen.

Noch sei an Hand der Ergebnisse hingewiesen auf das

bereits berührte Verhältnis zwischen Wiederholung und Aufmerksamkeit. Es ist gesagt worden, dass sie sich ersetzen können, dass aber der Ersatz nicht vollwertig sei. Vergleichen wir die Knaben Nr. 2 und Nr. 3 beim Buchstabenlernen. Nr. 3 hat ein etwas besseres mechanisches Gedächtnis, Nr. 2 lernt bedeutend schneller, die Folge war eine grössere effektive Leistung von Nr. 2, die grössere Zahl der Wiederholungen ersetzte in vollem Masse den Ausfall an Güte des mechanischen Gedächtnisses. Nicht so beim sinnvollen Stoff. Nr. 2 lernte wieder schneller als Nr. 3; trotzdem war seine effektive Leistung unter der von Nr. 3 stehend; zum mechanischen Verhalten war etwas hinzugekommen, das durch die grössere Zahl von Wiederholungen nicht kompensiert werden konnte, die grössere Aufmerksamkeitsspannung, die Nr. 3 aufwendete, wirkte beim sinnvollen Stoffe intensiver als beim sinnlosen und die Wiederholungen wirkten nicht mehr stellvertretend. Man redet daher mit vollem Recht von einem logischen Gedächtnis neben einem mechanischen, wie man durch andere Versuche dazu gekommen ist, von einem Namen-, Zahlen-, Farben- etc. -Gedächtnis zu reden.

Das Gedächtnis nimmt eine wichtige Stellung innerhalb der Geistestätigkeiten ein, und ein gutes Gedächtnis, das treu die empfangenen Eindrücke aufbewahrt, bedeutet zugleich eine grosse Entlastung der höhern psychischen Tätigkeiten, namentlich der Denktätigkeit und damit die Möglichkeit, das gleiche Ziel mit einem Minimum von Kraft zu erreichen. Vergewenügt man sich den grossen Unterschied in der Fähigkeit des Behaltens bei den verschiedenen Personen, zugleich aber auch die Tatsache, dass das Gedächtnis einer formalen Übung in hohem Masse fähig ist, so wird man nicht umhin können, dieser psychischen Funktion in der intellektuellen Erziehung



kalt. Der Schüler musste einen Oberbegriff suchen, er musste sich entscheiden, welcher ihm bereits bekannten Klasse von Objekten er das Reizwort zuteilen wollte. Die Wahl hing wesentlich davon ab, ob er bei dem Einteilungsversuche eine oder mehrere Eigenschaften ins Auge fasste, die leicht aufzufassen und auf den ersten Blick, ohne irgendwelchen vorgängigen Denkprozess wahrzunehmen seien, oder ob er sich bemühte, Merkmale von höherer Wichtigkeit ausfindig zu machen, so dass die sich ergebende Gruppe eine grössere Zahl von gemeinsamen Eigenschaften besass. In den obigen Reaktionen entschied sich der Schüler für den ersten Fall: Er nahm ein sinnfälliges Merkmal und ordnete die Tinte unter die schwarzen, die Sonne unter die runden, das Veilchen unter die blauen etc. Gegenstände; er vereinigte Dinge miteinander, die wohl psychologisch, nicht aber logisch zusammengehören und stellte sich auf die gleiche nicht-logische Stufe der Entwicklung, die das Kind bei den ersten Wortbedeutungen anwendet, wenn es mit *einem* Worte Wahrnehmungen zusammenfasst, die verschiedenen Klassenbegriffen angehören, so wenn z. B. ein Knabe mit Kuak eine Ente auf dem Wasser, alle fliegenden Wesen, alle Flüssigkeiten bezeichnete. Solcher logisch falscher Reaktionen hatten die Intelligenten  $6\frac{1}{3}\%$ , die Unintelligenten  $20\%$  (Abteilung c), ein Knabe der letztern sogar  $30\%$ .

Eine *zweite Stufe* entsteht dadurch, dass infolge schärferer Beobachtung und Vergleichung das Gemeinsame schärfer hervortritt und das Bedürfnis einer Spezialisierung entsteht. Diese durch die Analyse des Vorstellungskomplexes gewonnenen gemeinsamen Merkmale werden herausgehoben, die darauf folgende Synthese wird dargestellt in der ersten Aufgabe als übergeordneter Begriff, in der zweiten Aufgabe als gemeinsamer Oberbegriff, der die beiden koordinierten Begriffe einschliesst.

Dahin sind folgende Reaktionen zu rechnen: In der ersten Aufgabe: Kuh — Tier; Vater — Mann; Veilchen — Pflanze; Krug — Gegenstand. In der zweiten Aufgabe: Eiche — Buche (ähnliche Blätter); Tisch — Stuhl (von Holz, vier Beine); Schiff — Kasten (beide von Holz); Schwan — Kuh (Tiere); Katze — Esel (Tiere). In der ersten Aufgabe wird ein Genus höherer Ordnung gewählt, wie wir es bei kleinen Kindern treffen; in der zweiten Aufgabe beruht das Bewusstsein der Verwandtschaft auf dunkeln Anschauungen, wie sie die Erfahrung zeitigt. Man könnte dieses Stadium das *empirische Stadium* nennen, es ist gewissermassen noch rückständig. Die Intelligenten hatten  $8\frac{1}{3}\%$ , die Unintelligenten  $25\%$  solcher Reaktionen (Abteilung b).

*Dritte Stufe.* In der ersten Aufgabe werden immer mehr allgemeine Merkmale ausgeschieden und die erwählt, die die Spezies besser charakterisieren, der Schüler entscheidet sich für ein der Spezies näheres Genus. Dahin gehören: Kuh — Haustier; Amsel — Standvogel; Kondukteur — Eisenbahnbeamter; Frosch — Wassertier; Montag — Wochentag; Veilchen — Blume. In der zweiten Aufgabe ist sich der Schüler des zugehörigen Oberbegriffs bewusst, an Stelle der bloss empirischen Verwandtschaft tritt das klare Bewusstsein einer logischen Zugehörigkeit, und der gebildete Oberbegriff kann wieder als Ausgangspunkt einer weitem Denktätigkeit dienen; man kann dieses Stadium das *logische Stadium* nennen. Solche Reaktionen sind: Schlosser — Schmied (Handwerker); Tram — Droschke (Verkehrsmittel); Schreiben — Zeichnen (Schulfächer); Hase — Reh (Waldtiere), wobei die Schüler selber den Oberbegriff angaben. Die Intelligenten hatten  $82\frac{1}{3}\%$ , die Unintelligenten  $41\frac{2}{3}\%$  solcher Reaktionen (Abteilung a).

Rückblickend können wir auf grund unserer Versuche den Unterschied zwischen Intelligenten und Schwachen so formulieren:

1. In Bezug auf die Perzeption, Schärfe, Genauigkeit und Treue der Beobachtung zeigte sich kein nennenswerter Unterschied (Tafeln I und II).

2. Die Schwachen hatten ein etwas schwächeres mechanisches Gedächtnis (Tafel IV). Doch trafen wir bei einem 8. Knaben, der als Kontrollperson diente, der aber der Gruppe der Intelligenten nahesteht, ein ebenso schwaches mechanisches Gedächtnis, so dass letzteres kein eindeutiges Kriterium der Intelligenz ist.

3. Beim Lernen sinnvollen Stoffes, insofern an das logische Verständnis höhere Anforderungen gestellt werden, und in der eigentlichen Denktätigkeit übertrafen die intelligenten Schüler die schwachen um das Doppelte.

4. Der konkrete Erkenntnisinhalt, die Wahrnehmung, bildet die gemeinsame Unterlage, auf die gestellt alle Schüler ungefähr die gleiche Leistungsfähigkeit entwickeln; das ist der Boden, um auch die schwachen Schüler an der gemeinsamen Arbeit teilnehmen zu lassen. Je mehr sich dagegen der Unterricht dem reinen Denken zuwendet, eine desto grössere Differenzierung findet statt. Doch ist die Fähigkeit zum Denken nicht eine gegebene Grösse, sondern das Produkt einer langsamen Entwicklung.

\* \* \*

Ich bin am Ende meiner Arbeit. Sie berührt nur einen kleinen Ausschnitt dessen, was die neuere Forschung bereits behandelt hat, ganze Gebiete sind unberücksichtigt gelassen z. B. die Ermüdungsmessungen mit dem Ergographen, die Messung der Gefühlswerte mit Hilfe der verschiedensten komplizierten Apparate, die didaktischen Experimente. Was ich mir zur Aufgabe stellte, war nicht eine vollständige Aufzählung, sondern ich wollte an Beispielen zeigen, wie die experimentelle Forschung arbeitet und zu ihren Ergebnissen gelangt. Ihr erstes und wichtigstes Bestreben ist die Ausbildung richtiger Methoden, ohne die das gewünschte Ziel nicht erreicht werden kann. Als Kriterium dient die Übereinstimmung mit der Beobachtung, wobei allerdings das Experiment gegenüber der Beobachtung den grossen Vorzug objektiver Zuverlässigkeit, Bestimmtheit durch direkte Messung und Allgemeingültigkeit hat. Aber es geht auch darüber hinaus. So wird durch die Feststellung der Vorstellungstypen aus dem psychischen Komplexen ein Teil ausgeschieden, der einer Beeinflussung durch die Erziehung unzugänglich ist, und gewiss wird die durch das Experiment vorgenommene Analyse noch mehr solcher konstanter Faktoren zutage fördern gegenüber einer Gruppe variabler Vorgänge. Dann aber lässt sich auch einmal die Jahrhunderte alte Frage beantworten, in wie weit die Erziehung den Menschen umzubilden vermag bzw. für ihr Produkt verantwortlich gemacht werden kann; denn es ist klar, dass die Pädagogik nur dann rationell arbeitet, wenn sie ihre Tätigkeit auf die Beeinflussung der variablen Faktoren beschränkt.

Wir stehen am Anfange einer für die Pädagogik wichtigen Periode; freuen wir uns, dass viele fleissige Arbeiter an ihrer Ausgestaltung arbeiten. Die experimentelle Forschung auf psychischem Gebiete ist keine Modesache, wie einzelne sie zu benennen belieben; sie hat ihre Existenzberechtigung bereits dargetan.

---

Um aus der Erfahrung zu entscheiden, worin das Wesen einer guten Erziehung bestehe, musst du den Menschen in allem Treiben, in allem Wirken und in allem Leiden seines Lebens ins Auge fassen und dich umsehen, wo der Mensch ist, der in allem diesem Treiben, in allem diesem Leiden, in allem diesem Wirken ist, wie ers ein soll. Pestalozzi. Erfahrungen.

## SCHULNACHRICHTEN.

**Versammlung Deutscher Philologen und Schulmänner in Basel 23.—28. Sept. 1907.** Die 49. Versammlung der D. Ph. und Sch. umfasst allgemeine Sitzungen und Sitzungen der X Sektionen. Für die allgemeinen Sitzungen sieht das Programm vor: I. Dienstag 9—10. Begrüssung, Nekrolog, Vorträge von Dr. Finsler (Homer in der Renaissance); Prof. Solmsen, Bonn (Die griechische Sprache als Spiegel griechischer Geschichte); Prof. Schwartz, Göttingen (Das philologische Problem des vierten Evangeliums). II. Mittwoch 3—6, Parallelvorträge von Prof. Klein, Göttingen (Mathematik und Naturwissenschaft), Wendland, Breslau (Alttertumswissenschaft), Prof. Brendl, Berlin (Neuere Sprachen), Prof. Harnack (Geschichte und Religion). III. Freitag 3—6. Vorträge von Prof. Kluge, Freiburg; B, (Die deutsche Schweiz und die Mundartenforschung), Prof. Morf, Frankfurt (Die romanische Schweiz und die Mundartenforschung), Prof. Perdrizet, Nancy (Les fouilles de Delphes), Prof. Löschke, Bonn (Griechische Elemente in der römischen Kultur der Rheinlande). Die Sektionssitzungen, Mittwoch, Donnerstag und Freitag, je 9—12 Uhr umfassen: 1. Philologische Sektion. 2. Pädagogische Sektion. 3. Archäologische Sektion. 4. Geometrische Sektion. 5. Historisch-geographische Sektion. 6. Romanische Sektion. 7. Englische Sektion. 8. Indogermanische Sektion. 9. Orientalische Sektion. 10. Mathematisch-Naturwissenschaftliche Sektion. Für jede Sektion sind eine Reihe interessanter Vorträge angekündigt. — Die Teilnehmerkarte beträgt Fr. 12. 50. (Damenkarten für Angehörige der Mitglieder 8 Fr.). Anmeldungen (bis 15. Sept.) und Auskunft: Prof. F. Münzer, Marschalkenstr. 26 oder Dr. G. Rhyner, Holbeinstr. 92, Basel.

**Konferenz der Erziehungsdirektoren.** Seit 10 Jahren versammeln sich die kantonalen Erziehungsdirektoren jährlich mindestens einmal zur Besprechung von Schulfragen. Obgleich diese Konferenzen keinen offiziellen Charakter haben, werden sie zahlreich besichtigt und erweisen sich je länger, je mehr als ein vorzügliches Mittel zur Anbahnung von fortschrittlichen Massregeln, die auf anderem Wege nicht leicht zu erreichen wären. Allerdings mahlt die Mühle etwas langsam; es sind gar viele Widerstände zu überwinden, die in der Vielgestalt der kantonalen Gesetze und Einrichtungen wurzeln, aus der Verehrung des Herkömmlichen herauswachsen oder durch die beschränkte ökonomische Leistungsfähigkeit der Kantone bedingt sind. Das letztere Moment hat seinerzeit die Konferenzen ins Leben gerufen. Der frühere Erziehungsdirektor des Kantons Zürich, Em. Grob, veranstaltete den ersten Zusammentritt in Luzern zur Besprechung der Frage, wie eine wirksame Unterstützung der Volksschule durch Bundesmittel zu erzielen sei. Der Erfolg dieses Anstosses, der freilich noch mancher Nachhilfe bedurfte, war das Bundesgesetz, das die Eidgenossenschaft verpflichtet, den Kantonen alljährlich die Summe von zwei Millionen Franken für Primarschulzwecke zu verabfolgen. Auf die Gestaltung des Gesetzes und der Ausführungsverordnung übte die Konferenz der Erziehungsdirektoren einen massgebenden Einfluss aus. Seither gelang es ihr auch, einige weitere Erfolge zu erringen: Einrichtung von Ferienkursen für Lehrer, Förderung der hauswirtschaftlichen Ausbildung der Mädchen, Revision des Reglementes für die Rekrutenprüfung und desjenigen für die Maturitätsprüfungen der Medizinstudierenden, Bundesbeitrag an die Herausgabe eines Schulatlas etc. Sie verdankt diese Erfolge neben ihrer eigenen Rührigkeit und Kompetenz in besonderem Masse der fleissigen Arbeit ihres ständigen Sekretärs, des zürcherischen Staatsschreibers Dr. Huber, der mit grossem Geschick und unermüdlicher Arbeitslust das Getriebe im Gang erhält.

Nachdem durch die letztjährige Zusammenkunft in Heiden das Gesuch um Ausrichtung von Subventionen an die Hochschulen den Bundesbehörden übermittelt war, verblieben auf der Traktandenliste der Konferenz noch folgende wichtige Geschäfte: Herausgabe des Schulatlas, Beschaffung von Anschauungsmitteln für den geographischen und geschichtlichen Unterricht, Vereinheitlichung der statistischen Jahresberichte über

das Schulwesen, französische Ausgabe des Jahrbuches für das schweizerische Unterrichtswesen, Erhöhung der Bundessubvention für die Volksschule. Diese Traktanden bildeten den Stoff für die Verhandlungen, die am letzten Dienstag (3. September) in Lausanne stattfand.

Die Herausgabe eines Schulatlas beschäftigt die Konferenz seit dem Jahre 1898. Ursprünglich war beabsichtigt, einen guten und billigen Atlas für die Volksschulen zu erstellen. Da aber die romanischen Kantone bereits ein vorzügliches Lehrmittel dieser Art besitzen (Atlas Rosier), war ihre Mitwirkung nur erhältlich für die Erstellung eines Atlas, der vorzugsweise die Bedürfnisse der Mittelschulen berücksichtigt. Dieses Werk wurde in Angriff genommen. Die Kantone Genf, Bern und Zürich gewährten Vorschüsse von zusammen 60,000 Fr., die ihnen aus dem Verkaufserlös des Atlas später zurückzuzahlen sind; der Bund leistete eine Subvention von 100,000 Fr. unter der Bedingung, dass die Platten etc. den Kantonen für die Erstellung von Volksschulatlanten zur Verfügung zu halten seien. Das Werk ist nun so weit vorgeschritten, dass voraussichtlich im Jahre 1908 der Abschluss erwartet werden darf. Inzwischen wird die Herausgabe eines Atlas für die Sekundarschulen und eines solchen für die Primarschulen der deutschen Schweiz vorbereitet. Es soll nächsten ein Programm für diese Lehrmittel entworfen und einer Versammlung von fachkundigen Lehrern aus allen deutsch-schweizerischen Kantonen zur Begutachtung vorgelegt werden. Es ist beabsichtigt, diese Konferenz noch im Laufe des Jahres 1907 abzuhalten. Während der Atlas für die Mittelschulen 136 Seiten umfasst, soll derjenige für Sekundarschulen auf 80, und der für Primarschulen auf 40 Seiten beschränkt werden unter gleichzeitiger Ermässigung des Preises.

Die Beschaffung von weiteren Veranschaulichungsmitteln für den Unterricht in Geographie und Geschichte der Schweiz ist seinerzeit durch die Vereinigung der permanenten Schulausstellungen beim eidgen. Departement des Innern angeregt und von diesem an die Konferenz der Erziehungsdirektoren gewiesen worden. Eine Kommission hat die Anregung einer reiflichen Prüfung unterzogen; sie beantragte, es sei den Bundesbehörden zu empfehlen, für den Geographieunterricht an den Volksschulen zweckmässige Kunstreliefs anfertigen zu lassen. Die Erstellung von Demonstrationsmitteln für den Unterricht in Schweizergeschichte will die Kommission dadurch anbahnen, dass sie ein ausführliches Programm über Inhalt, Umfang und Ausführung dieser Lehrmittel und Vorschläge über die Art der Kostendeckung ausarbeitet und der nächsten Konferenz unterbreitet. Dabei nimmt sie in Aussicht, mit der Kommission sich zu verständigen und zusammenzuwirken, die sich mit der Frage des Wand schmuckes für die Schulzimmer befasst. Diese Anträge, durch Regierungsrat Ming in Sarnen einlässlich begründet, wurden einmütig gutgeheissen.

Um eine grössere Einheitlichkeit in der Berichterstattung über das Schulwesen der Kantone zu erzielen und namentlich die statistischen Mitteilungen der Vergleichung zugänglicher zu machen, soll künftig ein Formular in Anwendung kommen, das Angaben über Organisation, Schülerschaft und Lehrerschaft sämtlicher Schulstufen, von der Kleinkinderschule bis zur Universität aufnehmen wird und auch die ökonomischen Verhältnisse zur Darstellung bringt, soweit dieselben nicht aus den Voranschlägen und Staatsrechnungen zu erkennen sind. Selbstverständlich erstreckt sich die Statistik auch auf die Privatschulen. Der vorgelegte Formularentwurf erhielt im allgemeinen die Billigung der Konferenzteilnehmer und soll nach Anbringung einiger unwichtiger Änderungen schon für die nächste Berichterstattung verwendet werden.

Um das Jahrbuch für das Unterrichtswesen, das seit vielen Jahren regelmässig erscheint, auch in der romanischen Schweiz mehr als bisher möglich war, einzubürgern, soll eine französische Ausgabe desselben veranstaltet werden. Die Kosten von 5000—6000 Fr. hofft man aus einer nachzusuchenden Bundessubvention decken zu können.

Die Eingabe des Zentralvorstandes des schweizerischen Lehrervereins, welcher wünscht, dass die Konferenz die kantonalen Regierungen veranlasse, eine wesentliche Erhöhung der Bundessubvention für die Volksschule nachzusuchen, konnte nicht mehr materiell behandelt werden. Eine Kommission er-

hielt den Auftrag, der nächsten Konferenz hierüber bestimmte Vorschläge zu unterbreiten. Es ist zu bedauern, dass dieses wichtige Traktandum nicht schon bei der diesjährigen Tagung zu seinem Rechte kam. Die lebenswürdige Sorgfalt, mit welcher der Konferenzpräsident Decoppet über das leibliche Wohlbefinden seiner Kollegen wachte, liess es nicht zu. Nach dreistündigen Verhandlungen über die hier kurz skizzierten Gegenstände kommandierte er die Getreuen nach Chexbres ab, wo eine andere Traktandenliste abgewandelt wurde.

**Lehrerwahlen.** Primarschule *Glarus*: Hr. Sebastian Baumgartner, Lehrer an der Taubstummenanstalt Riehen. Hr. Hans Kohler, Lehrer in Strahlegg, Kt. Zürich. *Emdtal*: Fr. A. v. Allmen-Scheurer; *Meikirch*: Fr. Flora Trösch in Schwarzenburg; *Schöneck*: Hr. H. Tschannen in Wyssachen-graben; *Hinterfultigen*: Fr. Rosa Zbinden; *Merligen*: Fr. Joh. Bühlmann; *Gunten*: Hr. Friedr. Oppliger in Merligen; *Brugg*: Hr. F. O. Röthlisberger, Schwanden; *Leimbach*: Hr. Ernst Siegwart in Felben; *Begglingen*: Hr. E. Auer in Buchberg.

**Bern.** Durch die Patentprüfung vom 26. bis 30. Juli erhielten das Patent als *Sekundarlehrer* a) Sprachlich-historische Richtung: Leopoldina Aebersold von Niederhünningen; Arthur Ducard von Aubonne; Olga Probst von Neuenstadt. b) Mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung: Ed. Guerne von Tavannes; Henri Thoray von Belprachon, Walter Lehmann von Signau.

— Im Amtl. Schulblatt sind auf den Herbst über 50 Schulstellen der Primar- und fünf der Sekundarschule zur Besetzung ausgeschrieben.

**Zürich.** Aus dem *Erziehungsrat*. Bericht und Rechnung der Witwen- und Waisens Stiftung der Volksschullehrer pro 1906 werden genehmigt. Aus den Erträgen des Hilfsfonds werden für das Jahr 1907 an 14 Petenten Unterstützungen im Gesamtbetrage von 6100 Fr. gewährt. — An der Primarschule Hirzel-Höhe wird auf Beginn des Winterhalbjahres 1907/08 eine neue (zweite) Lehrstelle errichtet. — Die Fortführung des Italienischkurses an der Sekundarschule Wülflingen im Schuljahr 1907/08 wird bewilligt. — Die Arbeitsschule Manzenhüb wird wegen zu kleiner Schülerzahl auf 31. Oktober 1907 aufgehoben und mit der Arbeitsschule Thalgarten verschmolzen. — Die Berichte der Bezirksschulpflegen über den fakultativen fremdsprachlichen Unterricht der dritten Klasse der Sekundarschule über das Schuljahr 1906/07 werden unter Verdankung genehmigt und es werden an 33 Sekundarschulgemeinden Staatsbeiträge von total 4485 Fr. ausgerichtet. Im Hinblick auf die beträchtliche Zahl von Rücktritten während des Schuljahres und den dadurch bedingten verminderten Erfolg des Unterrichtes wird den Sekundarschulpflegen empfohlen. Kurse in den fakultativen Fremdsprachen nur dann einzurichten, wenn eine ausreichende Zahl von genügend befähigten Schülern für das ganze Schuljahr gesichert ist. Es muss insbesondere verlangt werden, dass nur solche Schüler zum fakultativen Fremdsprachenunterricht zugelassen werden, die im Deutschen und Französischen mindestens die Note 4 haben. — Der Leitung des XII. schweizerischen Bildungskurses für Knabenhandarbeit in Zürich wird an die allgemeinen Veranstaltungen ein Staatsbeitrag von 400 Fr. gewährt.

— Der Bericht der Lehrer Ed. Örtli in Zürich V und U. Greuter in Winterthur über die Inspektion des Knabenhandarbeitsunterrichtes im Schuljahr 1906/07 wird unter Verdankung abgenommen. Der Bericht wird im „Amtlichen Schulblatt“ publiziert. Die Inspektion wird auch im Schuljahr 1907/08 fortgesetzt, jedoch in der Meinung, dass sie sich im wesentlichen auf neu errichtete Kurse und auf Abteilungen, die bisher noch nicht inspiziert worden sind, beschränke. Die Staatsbeiträge werden auf dem Fusse einer Entschädigung von 50 Rp. für die wöchentliche Unterrichtsstunde festgesetzt und es wurden an 29 Primar-, bzw. Sekundarschulpflegen total 9748 Fr. ausgerichtet. — Dem Wunsche des Komitees für Abhaltung eines Kurses für Kinderfürsorge in Zürich, der Erziehungsrat möchte für den Fall des Zustandekommens des Kurses die Aufsicht übernehmen und den Kursteilnehmerinnen am Schluss einen Ausweis über den Besuch ausstellen, wird entsprochen. Mit der Beaufsichtigung des Kurses werden betraut: Erziehungsdirektor H. Ernst und Erziehungsräte Dr. U. Meister und F. Fritsch. — Hermann Kurz, Direktor der

schweizerischen Kreditanstalt in Zürich, erhält für das Wintersemester 1907/08 einen einstündigen Lehrauftrag an der staatswissenschaftlichen Fakultät der Hochschule über Börse, Spekulation und Anlagepapiere. — Die Schülerhandkarte des Kantons Zürich von J. Schlumpf wird in einer Auflage von 10,000 Exemplaren neu erstellt. — Von nachbezeichneten Lehrmitteln wird ein unveränderter Neudruck erstellt: 1. Wegmann und Lüthi, Lesebuch für das dritte Schuljahr. 2. Huber, Geometrie, fünfte Klasse. 3. Huber, Geometrie, sechste Klasse. 4. Utzinger, deutsche Grammatik für die Sekundarschule. 5. Aufgabensammlung für den Rechen- und Geometrieunterricht an Fortbildungsschulen. — Für löbliche Betätigung an den seminaristischen Übungen im Sommersemester 1907 werden nachfolgenden Studierenden Semesterprämien von je 50 Fr. verabreicht: 1. Max Schaufelberger, stud. theol. 2. Berthold Fenigstein, cand. phil.

— *Gemeindeordnung der Stadt Zürich.* Ein heisser Kampf wogt um die Gemeindeordnung: Der Bürgerverband und der Gewerbeverband haben die Lösung zur Verwerfung ausgegeben; ihnen dient die Schweiz. Bürgerzeitung als Verneinungsorgan. Die liberale Partei hat (3:1) Freigabe der Stimmen beschlossen; sie wird als politische Partei in der Mehrheit für Annahme sein. Geschlossen für die Gemeindeordnung treten ein die demokratische und die sozialistische Partei, deren Versammlungen entschieden und einstimmig für Annahme votiert haben. Was seit Anfang der Woche in der täglichen Presse zu lesen war, deutet auf starken Widerstand. An alle eigennützigen Regungen wird appelliert; die Finanzgefahr, die soziale Missgunst, Steuererhöhung, alle bösen Geister werden heraufbeschworen. Keine Partei ist aller Leute sicher. Wenn selbst Beamtenkreise, die direkt eine ökonomische Verbesserung zu erwarten haben, aus vermeintlicher Zurücksetzung mit Verwerfung drohen, wenn es in Vereinsversammlungen städtischer Arbeiter der stärksten Kraftausdrücke bedarf, um die Annahme zu votieren, wenn viele Arbeiter und Angestellte in privaten Geschäften teilnahmslos, ja widerspruchsvoll auf die Neuordnung der Dinge für die städtischen Arbeiter und Angestellten schauen, so müssen sich alle fortschrittlich gesinnten Elemente vereinigen, um die Annahme der Gemeindeordnung zu sichern. Über dem Kampf um den Neunstundentag und den Minimallohn, wogegen alle Triebe der Selbstsucht und der Kurzsichtigkeit neben ernsthaften Bedenken mobil gemacht werden, tritt die Schule fast in den Hintergrund, und doch sind hier vitale Interessen auf dem Spiel. Wir hoffen, ein fortschrittlicher Sinn, ein wirklich sozialer Zug werde die Mehrheit der Stimmberechtigten erfassen und sie über kleinere Dinge, die der einzelne gern anders geordnet hätte, hinwegsehen und den Blick aufs ganze richten lassen. Für das Wohl der Schule und ihr Gedeihen wäre die Verwerfung ein schwerer, geradezu verhängnisvoller Schlag, nicht weniger für die ruhige Entwicklung des grossen Gemeinwesens. Wenn die Väter an ihre Kinder denken, so werden sie mit Ja stimmen; ebenso die Arbeiter und freidenkenden Bürger, wenn sie das Wohl und die Gesamtinteressen der Stadt im Auge haben. Wir sehen der Abstimmung von morgen entgegen mit dem Wunsche, es werde ein guter Stern über der Stadt walten und ihr eine ruhige Weiterentwicklung sichern.

— *Lehrergesangsverein.* \* Heute Samstag, abends 8 Uhr, wirkt der L. G. V. in dem *Unterhaltungskonzert* in der *Tonhalle* mit. Dasselbe findet bei günstiger Witterung im Garten, bei schlechtem Wetter im Pavillon statt. Die *Mitglieder des Lehrervereins* haben das Recht, gegen Vorweisung der Legitimationskarte für sich und ihre Angehörigen *Eintrittskarten* in beschränkter Zahl zu *halbem Preise* zu lösen. Da ein solches Konzert sich jeweilen zu einem freundlichen und genussreichen Anlass gestaltet, hoffen wir auf recht zahlreiche Beteiligung seitens der Mitglieder des Lehrervereins.

Beim Quästor des S. L. V. zu beziehen: *Der Sänger* zu 1 Fr., in Partien von 6 Stück an zu 80 Rp.

Der Unterzeichnete bittet *Kapitelsdirigenten, Sektionspräsidenten* etc., junge Lehrer auf das Büchlein aufmerksam zu machen. Kommissionssendungen zu Diensten. Ertrag für die Lehrerwaisen. — Für jede Mithilfe bestens dankend der Quästor *Zürich V*, 4. Sept. 1907.

Der Quästor: *Hch. Aepli*.  
Hegibachstr. 18.

## Schulgemeinde St. Gallen. Offene Primarlehrerstelle.

An der **Knaben-Oberschule der Stadt St. Gallen** ist infolge Resignation eine Lehrstelle frei geworden und sobald als möglich zu besetzen.

Gehaltsminimum (ab 1. Januar 1908) 2900 Fr., mit je zwei Dienstjahren um 100 Fr. steigend bis zum Maximum von 3900 Fr., Pensionsberechtigung bis auf 65% des zuletzt bezogenen Gehaltes, wozu noch die kantonalen Gehalts- und Pensionszulagen kommen.

**Anmeldungen** sind unter Beilage des Lehrpatentes, der Ausweise über die bisherige Tätigkeit und eines ärztlichen Zeugnisses über den Gesundheitszustand des Bewerbers **bis zum 20. September** an das Präsidium des Schulrates, Herrn **Dr. med. C. Reichenbach**, einzusenden. (Za G 1955) 875

St. Gallen, den 2. September 1907.

Die Schulratskanzlei.

## Grabs, Primarschule Grabserberg,

Klassen I, II und III. Antritt Anfangs November 1907. Jahresgehalt: 1600 Fr. und Wohnungsentschädigung 250 Fr.

Pensionsbeitrag auf Rechnung der Schulkassa.

Für Kandidaten und nicht def. patentierte Lehrer beträgt der Jahresgehalt 1500 Fr.

Anmeldung bis **20. September** l. J. bei Herrn Schulratspräsident Tischhauser in Grabs. 852

## Offene Schulstelle.

Infolge Resignation ist die Primarschule **Rüti** (Gemeinde Teufen, App.), Kl. I—III neu zu besetzen. Gehalt 1700 Fr. mit Alterszulagen von 100 Fr. von fünf zu fünf Jahren bis zum Maximum von 300 Fr. Freiwohnung im Schulhause. Den Beitrag an die Pensionskasse bezahlt die Gemeinde.

Anmeldungen, begleitet von den nötigen Zeugnissen und einem kurzen Lebensabriss sind bis den **16. September** dem Präsidenten der Schulkommission, Herrn Pfarrer **Mötteli**, einzureichen. 871

Teufen (App.), den 2. September 1907.

Die Schulkommission.

## Offene Lehrerstelle

an der ref. Oberschule **Berg** bei Schmiten (Freiburg). Besoldung 1400 Fr., nebst Wohnung, Holzentschädigung, Pflanzland und Garten. 872

Anmeldungen nimmt bis **17. September** das Oberamt Tafers entgegen. Auswärtige Patente sind gültig.

## Offene Lehrstelle.

Infolge Rücktritts des bisherigen Inhabers ist auf **10. Oktober 1907**, eventuell erst auf **1. Januar 1908**, am **oberen Gymnasium zu Basel** eine Lehrstelle für **Latein und Griechisch** (19 wöchentliche Stunden, nämlich 7 Std. Latein in der obersten und je 6 Std. Griechisch in der zweit- und drittobersten Klasse) zu besetzen.

Die Besoldung beträgt **180—250 Fr.** für die Jahresstunde nebst Alterszulagen im Betrage von **400 Fr.** nach zehn, **500 Fr.** nach fünfzehn Dienstjahren. Die Pensionsverhältnisse sind gesetzlich geregelt.

Schriftliche Anmeldungen, begleitet von einer Darstellung des Bildungsganges, sowie von Ausweisen über wissenschaftliche Befähigung und praktische Tätigkeit sind bis zum **14. September** dem Unterzeichneten, der zu weiterer Auskunft bereit ist, einzureichen.

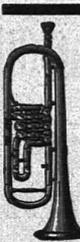
Basel, den 31. August 1907. (OF 2201) 869

Dr. Fritz Schäublin, Rektor.

Gesucht auf Anfang oder Mitte Oktober **akademisch gebildeter Lehrer für**

## Latein und Geschichte.

Unverheiratet; 20—24 Unterrichtsstunden. Freie Station und 2000 Fr. Anfangsgehalt. Angebote an **Landerziehungsheim Glarisegg, Steckborn.** (Za G 1908) 855



### Blas-

Instrumente und alle bezügl. Zutaten in grosser Auswahl — Illust. Katal. gratis — Vorzugspreise für die Lehrerschaft. Eigene Reparatoren. Hug & Co. in Zürich

Wir suchen per sofort oder später einen **musikalischen jungen Mann** (nicht unter 16 Jahre alt) aus anständiger Familie, mit guter Schulbildung und sauberer Handschrift als 867

## Lehrling

für unsere Musik-, Verlags- und Sortimentsabteilung.

Event. bitten wir die Herren Lehrer, Eltern von Schülern, die für obigen Lehrlingsposten geeignet erscheinen, auf unsere Firma aufmerksam zu machen.

Hug & Co., Zürich, Sonnenquai.

## Zoologisches Präparatorium

von Max Diebold, 865

Präparator, Aarau,

empfiehlt sich zum Ausstopfen von Vögeln und Säugetieren, Fischen, Reptilien usw. unter Zusage naturgetreuer und exakter Arbeit. Erste Bezugsquelle der Schweiz für Vögel und Säugetiere jeder Art. Anfertigung von Fellteppichen mit naturalisiertem Kopf. Aufsetzen von Abwurfstangen auf künstliche Schädel. Anfertigung von zoolog. Präparaten für Schulzwecke, Situs-, Nerven- und Biologische Präparate. Katalog gratis. Anfertigung von Skeletten. (OF 2186)

## Astano (Tessin)

### Pension zur Post

(Familie Zanetti)

688 M. ü. Meer. Vollständig gage. Norden geschützt. Überaus sonnige, milde Lage. Gebirgsparorama. Das ganze Jahr hindurch von deutsch-schweizerischen Lehrern und Lehrerinnen besucht. Gutes bürgerliches Haus. Familiäre Behandlung. Pensionspreis inkl. Zimmer nur 4 Fr. pro Tag. Prima-Referenzen aus Lehrerkreisen. Prospekte gratis und franko. 20

## Die Zeiten

wo man in jedem Haushalte die Desserts noch selbst herstellte, sind vorüber. Einen wirklich vollkommenen Ersatz bieten Ihnen Singers Feinste Hauskonfekte, genau hergestellt wie von der Hausfrau. Nur prima Zutaten. Feinstes Gemisch von 8 Sorten stets frisch in 4 Pfund netto Postcollis à Fr. 6. — franko durch die ganze Schweiz. 185

Direkter Versandt durch die

Schweiz. Bretzel- & Zwiebackfabrik Ch. Singer, Basel.

## Offene Schulstelle.

Furt, evang. Halbtagschule, infolge Resignation. Gehalt: 1500 Fr. nebst freier Wohnung und vollem Beitrag an die Lehrerpensionskasse; Gehaltserhöhung in Aussicht.

Anmeldung bis **19. September** l. J. bei Herrn Albert Brägger in Furt bei Brunnadern, Schulratspräsident.

St. Gallen, 2. September 1907. 868

Die Erziehungskanzlei.

## Lehrstelle

für **deutsch und italienisch** oder **italienisch und deutsch** ist in einem **Jünglings-Institut der französischen Schweiz** zu besetzen. Gelegenheit, sich in der französischen Sprache zu vervollkommen. Offerten unter Angabe von Fähigkeiten für Hilfsfächer (Musik, Turnen usw.) sub Chiffre **OF 2139** an **Orell Füssli, Annoncen, Zürich.** 850

## Offene Lehrerstelle.

An der Bezirksschule in **Gränichen** wird hiemit die Stelle eines Hauptlehrers für **Mathematik, Naturwissenschaften, Geographie und Zeichnen** zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Die jährliche Besoldung beträgt bei **33 wöchentlichen Unterrichtsstunden 2800 Fr.** Hiezu kommen drei staatliche Alterszulagen von **100 Fr.** nach fünf, **200 Fr.** nach zehn und **300 Fr.** nach 15 Dienstjahren; ferner die Gemeindezulagen von je **100 Fr.** nach zwei, vier und sieben Dienstjahren.

Anmeldungen in Begleit von Ausweisen über Studiengang, allfällige bisherige Lehrtätigkeit und Wahlfähigkeit sind bis zum **9. September** nächsthin der Bezirksschulpflege **Gränichen** einzureichen. 856

Aarau, den 26. August 1907.

Die Erziehungsdirektion.

## Grabs, Sekundarschule.

Lehrstelle für alle Fächer. Antritt Anfangs November 1907.

Jahresgehalt: 2700 Fr. und Wohnungsentschädigung 250 Fr.

Pensionsbeitrag auf Rechnung der Schulkassa.

Anmeldung bis **25. September** l. J. bei Herrn Schulratspräsident Tischhauser in Grabs. 851

## Offene Lehrerstelle

an der ref. Gesamtschule **Fendingen** bei Laupen. Besoldung 1200 Fr., nebst Wohnung, Garten, Pflanzland und 90 Fr. Holzentschädigung.

Anmeldungen mit Beilage der Ausweise sind bis **9. September** ans Oberamt Tafers (Freiburg) zu richten. Auswärtige Patente gültig. 857

Grand Prix Paris 1889 — Grand Prix Mailand 1906

Grösste und älteste Reisszeugfabrik der Schweiz

## Kern & Co., Aarau.

Lieferanten der grössten schweizerischen und ausländischen Schulanstalten. 161

### Schulreisszeuge

in Argentin und Messing.

Bewährte Neuerungen.

Springfeder weit öffnend, bequem zu reinigen, ohne Preiszuschlag.

Zirkel mit Kopfgriffen.

Garantie für sorgfältigste Ausführung

Illustrierte Preislisten gratis und franko.

Vorzugspreise für Schulen.



Alle Instrumente tragen unsere Schutzmarke.

Semesterbeginn:  
3. Oktober

Städtische Handelsakademie St. Gallen

Lehrplan, Verzeichnis der Kurse  
und Vorlesungen vom Rektorat.

793 (H 3477 G)

Empfohlene Reiseziele und Hotels

**Brunnen Hotel z. weissen Rössli.**

Vierwaldstättersee.

Altbekanntes bürgerliches Hotel mit 50 Betten, zunächst der Dampfschiffände am Hauptplatz gelegen. 79

Grosser Gesellschaftssaal, Raum für za. 300 Personen. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Vereins-Ausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von 1 Fr. an (Suppe, Braten, zwei Gemüse mit Brot) vollauf reichlich serviert. **Telephon 1** **F. Greter.**

**Thun \* Hotel Falken \***  
an der Aare. 878

Grosse Lokalitäten für Gesellschaften. Schattige Terrasse. Offenes in- und ausländisches Bier. Reelle Weine. Gute Küche. Es empfehlen sich bestens **Sommer & Brupbacher.**

**Olten. Hotel Gotthard.**  
Grosser Saal, 200 Personen fassend. Für Schulen und Versammlungen. 604 (O F 1352)

**Grindelwald Hotel Metropole.**

Bürgerliches Haus.

Empfiehl sich für Schulen, Vereine und Gesellschaften. Mässige Preise.

747

**M. Scheidegger.**

Zur Verwendung als Schülerspeisung empfehlen wir auf Grund vorgenommener vergleichender Proben durch Behörden, Speisehallen und Ferienkolonien unsere

**entfeuchteten Produkte,**

da man mit denselben ohne weitere Beigabe nährendere, schmackhaftere und billigere Suppen, als mit Rohprodukten erstellen kann, die zugleich auch so verdaulich und nährend wie Vollmilch sind. Speziell für jüngere Kinder empfehlen sich die Hafer- und Gerstenschleimsuppen mit Milchpulver. 781

**Witschi A.-G. Zürich.**



**REFLECTUS**

Zeichen-Vergrösserungs- und Projektions-Apparat neuester Konstruktion.

Man verlange Prospekt 6 durch d. Alleinvertr.:

**A. Meyer & Co., Kappelerg. 13/18 Zürich.**

P. S. Unsere Kataloge pro 1907 über Feldstecher, photographische Apparate, Aneroid-Barometer, Reisszeuge etc. stehen Interessenten ebenfalls gratis zur Verfügung. **Auf Wunsch Teilzahlungen.** (O F 1599) 702

Untersee. Bahn- und Dampfschiffstation.

**Steckborn. Hotel zum „Löwen“.**

Reelle Weine. Vorzügliches offenes Bier. Gute Küche. Gesellschaftssaal. Schattiger, direkt am See und Dampfschiffgelände gelegener Wirtschaftsgarten. Den tit. Geschäftsreisenden, Touristen, Vereinen und Schulen bestens empfohlen. Schöne Stallungen. Elektrisches Licht. Eigenes Fuhrwerk. **Telephon.** (O F 1196) 577

**Chr. Weller.**

**Gersau, Hotel-Pension Beau-Rivage.**

Gut bürgerliches Haus in hübscher Lage direkt am See. Ged. Terrasse. Pensionspreis von Fr. 4. 50 an. Angenehmster Herbstaufenthalt. Prospekte gratis. (O F 2176) 861

**Frau Steinbrunner-Pfund u. Töchter.**

**Insel Schwanau Lowerzersee.**

Historisch romantische Insel für Schulen und Gesellschaften bestbekanntester Ausflugsort. 835 **A. WEBER.**

**Wetzikon. Hotel „Krone“.**

Empfehle meine grossen Lokalitäten, sowie Gartenwirtschaft den w. Ausflüglern, Vereinen und Schulen bestens. 599 **Prompte Bedienung zusichernd**  
Der Besitzer: **E. Hottinger-Stauber.**

**„Panex“**

Wichtige Neuheit für Herren!  
**Manschettenhalter**

Pat. 43664.  
Franz. Patent Nr. 37436.

Unentbehrlich für elegantes Kleiden.  
Hält die Manschette immer in der gewünschten Lage u. bleibt lange sauber.  
Auf die einfachste Art wegzunehmen und zu wechseln.

741 **Verkaufspreis per Paar Fr. 1.—.** (OF 1697)

Wiederverkäufer überall gesucht. — Lasse nicht reisen.  
**Wilh. Bachmann, Fabr., Wädenswil (Postfach 5888).**

**Fräfel & Cie., St. Gallen**

Erstes und anerkannt leistungsfähigstes Haus für Lieferung

**Gestickter Vereinsfahnen**

Nur prima Stoffe und solide, kunstgerechte Arbeit.

**Wetzigehendste Garantie. Billigste Preise.**

Bestellgerichtetes eigene Zeichnungs- und Stückerai Ateliers. 78  
Kostenberechnungen nebst Vorlagen, Muster usw. zu Diensten.

**J. Ruckstuhl & Co. Winterthur.**

Vorzügliche Bezugsquelle erstklassiger in- und ausländischer (O F 1021) 461

**Harmoniums, Pianos**

sowie sonstiger Musikinstrumente und Musikalien.

Den HH. Lehrern Vorzugsbedingungen.

**Garantie, Tausch, Teilzahlung.**

Verlangen Sie gratis Kataloge.



**Blätter-Verlag Zürich**  
von E. Egli, Asylstrasse 68, Zürich V.

Herstellung und Vertrieb von „Hilfsblättern für den Unterricht“, die des Lehrers Arbeit erleichtern und die Schüler zur Selbsttätigkeit anspornen. 983

Variierte Aufgabenblätter (zur Verhinderung des „Abguckens“) a) fürs Kopfrechnen pro Blatt 1/2 Rp. b) fürs schriftl. Rechnen per Blatt 1 Rp. Probestellung (80 Blätter) à 60 Rp.

Geograph. Skizzenblätter (Schweiz, angrenzende Gebiete, europäische Staaten, Erdteile) per Blatt 1/2 Rp. Probestellung (32 Blätter mit Couvert) à 50 Rp. Prospekte gratis und franko.

**Versand**

von  
Films, Platten, Chemikalien etc. mit umgehender Post.

Entwicklungen  
Copien  
Vergrösserungen

werden sorgfältig und schnell ausgeführt.

**B. WOLF**  
8 Hutgasse 8  
**BASEL**

Preisliste gratis.

553

**Alkoholfreie Weine Meilen**

**Auf Touren und Ausflügen**

sind diese gesunden, vorzüglich mundenden Früchtesäfte pur und mit Quell- oder besser kohlenensäurehaltigem Wasser **herrliche Getränke!**

## OTTO HERZOG & Cie.

Möbelfabrik 544 BADEN

Billigste Bezugsquelle für gediegene Aussteuern.  
Für die Tit. Lehrerschaft 5% Extra-Rabatt.

## Musikalisches Familienspiel 676

hat den Zweck den Kindern die Theorie der Musik auf leichte Art beizubringen, empfohlen von Herrn Dr. Hans Huber, Direktor der Musikschule Basel. 2. Auflage. Preis franco Nachnahme Fr. 2.50, bei mehreren Exemplaren 20% Rabatt. Direkt zu beziehen durch **D. Bollinger, Basel, Schlüsselberg 11.**

## J. J. Rehbach Blei- und Farbstift-Fabrik Gegründet 1821. Regensburg.

Als vorzügliche Zeichenstifte werden empfohlen:

„Wilhelm Tell“, rund u. 6eckig, in Härten 1—3, en Det. 10 Cts.  
„Orion“, rund und 6eckig, in Härten 1—4, en Detail 10 Cts.  
„Symbol“, 6eckig, in Härten 1—5, en Detail 15 Cts.  
„Dessin“, 6eckig, in Härten 1—4, en Detail 15 Cts.  
„Allers“, 6eckig, in Härten 1—6, en Detail 20 Cts.  
„Defregger“, 6eckig, in 12 Härten: von BBBB bis HHHHHH, en Detail 30 Cts.; ferner: 790

**J. J. Rehbach's feinste Farbstifte**  
in 60 zweckmässig ausgewählten Nuancen, sowie die von mir erzeugten Zeichen- und farbigen Tafelkreiden.

## Kartenskizze der Schweiz.

Gesetzlich geschützt — 50/32 cm = 1 : 700,000 — zum Schulgebrauch auf gutem Zeichen-Papier. — Kantonswappen historisch gruppiert.

Dieselbe dient vorzugsweise zur sichern und nachhaltigen Einprägung der Schweizergographie in Oberklassen, Repetir-, Bezirks- und Sekundarschulen und ähnlichen Bildungsanstalten. Zur Ausarbeitung der Skizze ist gewöhnliche Schultüte und für je 1—3 Schüler ein Sortiment guter Farbstifte in Himmelblau, Rot, Grün, und Gelb erforderlich. — Vermittelst dieser einfachen Hilfsmittel ist der Schüler imstande, selbstständig eine hübsche Karte seines Vaterlandes anzufertigen. Die im Belegtschreiben empfohlene Methode der klassenweisen Ausarbeitung stellt einen instruktiven Übergang von der beschriebenen zur stummen Karte her. — Die Zusendung der Kartenskizzen erfolgt flach, nicht gefalzt oder gerollt, und zwar bei dutzendweiser Bestellung à 20 Rp. per Skizzenblatt und à 30 Rp. per Farbstiftsortiment (daheriger Mindestaufwand 10 Rp. per Schüler). Skizzen der zweiten Auflage zur Einsicht gratis. Die Kartenskizze wurde durch die tit. Lehmitttelkommission des Kantons Solothurn geprüft und als ein recht brauchbares und empfehlenswertes Hilfsmittel beim Unterricht in der Schweizer-Geographie befunden. 964

Zu beziehen bei  
Witwe **Probst-Girard, Lehrers, in Grenchen.**

**Sohlin** giebt den Schuhsohlen mindest dreifache Haltbarkeit & macht wasserdicht & geschmeidig!

610

**OKIES**  
Wörishofener **Tormentill-Seife**

Beste und mildeste Toilette- und Heilseife; für Kinder unentbehrlich. Preis 65 Cts. 131

**OKIES**  
Wörishofener **Tormentill-Creme**

Rasch wirkend bei Schründen, Wunden, Wundsein d. Kinder, Wolf, Fussbrennen, Fusschweisse, „offenen Füßen“, Durchliegen, Ausschlägen etc. Tube 60 Cts. Dose Fr. 1.20 Überall erhältlich. **F. Reinger-Bruder, Basel.**

## Kleine Mitteilungen.

— Die Rettungsanstalt Friedheim (Bubikon) hatte letztes Jahr 36 Zöglinge (13 M. und 23 K.). Das Kostgeld musste von 150 auf 200 Fr. erhöht werden. An Legaten erhielt die Anstalt 2500 Fr., an Geschenken 2629 Fr., für Kostgelder 4671 Fr. Reine Anstaltskosten 13,578 Fr. Kosten des Zöglings auf den Tag 89,63 Rp. Vermögen der Anstalt 83,433 Fr.; Huberfonds 10,375 Fr.; Stapferfonds 5587 Fr.; Fonds für austretende Zöglinge 9306 Fr.

— Am Strand der Insel Lessina hat ein Haifisch die badende Lehrerin von S. Giorgio in die Tiefe gerissen.

— 8500 Kr. bewilligt das norweg. Storting für Kurse in landsmaal (Volksprache). Bald wird Norwegen seine Gesetze in zwei Sprachen veröffentlichen. Der „17. Mai“ betrachtet diesen Erfolg als einen Grundstein der norwegischen Kultur — vielleicht einer rückschrittlichen Kultur.

— August Abrahamsons Stiftung in Nääs hält zurzeit den 110. Slöjdkurs (113 Teilnehmer), den 22. Spielkurs (60) und den 9. Haushaltungskurs (18) ab.

— Die Buchhandlung E. Avenarius in Leipzig versendet gratis an Freunde der Literatur einen Aufsatz von A. Bartel „Deutsche Literatur. Einsichten und Aussichten“ (18 S.), in dem gegenüber der Dekadenz-Literatur eine nationale deutsche Literatur gefordert und nach ihren Aussichten beleuchtet wird.

— Eine *Mutterschule* ist in St. Pankras, London, eingerichtet, welche die Mütter einige Monate vor der Erwartung des Kindes aufnimmt und sie in der Herstellung von Babyzeug, Behandlung der Kinder usw. unterrichtet.

— Eine englische Grafenschafts-Schulbehörde entschied auf Entlassung der verheirateten Lehrerinnen. Auf Anfrage im Parlament schützte das Ministerium diese Auffassung. Consternation.

— 1400 Teilnehmer zählte der Esperantisten-Kongress in Cambridge (12.—15. Aug.).

— Le Manuel Général (Paris) eröffnet einen Preiswettbewerb (I. Preis 500 Fr., II. Preis 50 Fr.) über das beste Büchlein, das in den Kindern wecken soll *l'amour de la Vérité*. (Umfang nicht über 100 Seiten in 16<sup>o</sup>.)

## Flammarions „Himmelskunde“.

Die betreffenden Drucksachen gehen dieser Tage an die tit. Sekundarschulen der deutschen Schweiz. Ich bitte, sie bei den Herren Kollegen der Sekundar- und Primarschule, den Schulpflegern, Schulbibliotheken, bei Naturfreunden zirkulieren zu lassen. Prospekt gratis und franko, Musterband auf Wunsch franko gegen franko gerne zu Diensten! Für gütige Zuwendung von Bestellungen empfiehlt sich angelegentlich und dankt zum voraus wärmstens der seit 21 Jahren invalide Kollege

866

**J. Roos, a. Lehrer, Gisikon.**

## Die Papierfabrik Biberist

(Kanton Solothurn)

empfehlte ihre als vorzüglich anerkannten

**Zeichnungs-Papiere für Schulen,**  
welche stets in verschiedenen Formaten und Qualitäten auf Fabriklager vorrätig sind. 748

••• Muster stehen zu Diensten. •••

Bezug nur durch Papierhandlungen, nicht direkt.

## Günstige Gelegenheit

für Lehrer, der geneigt wäre, ein Knabeninstitut zu gründen.

**Zu verkaufen:**

infolge Todesfall in der Familie, in **San Remo, Riviera Ponente**, eine schöne Besitzung, enthaltend zwei Villen mit ungefähr 46 Zimmern und schönem Garten. Gewünschten Falls würden die Häuser auch einzeln verkauft. Ausserordentlich vorteilhafte Bedingungen.

Für Auskunft wende man sich an M. & G. Gerster, Notarien, Amthausgasse 18, Bern. 854

## Licht und Luft

müssen dem menschlichen Körper stets zugänglich sein, er bedarf dieser Naturkräfte so notwendig wie das tägliche Brot. Zur Erreichung dieses Zieles bietet die bewährteste, haltbarste und im Verhältnis billigste 151

**Mahr's poröse Leibwäsche**

die aussichtsvollste Möglichkeit!

**Goldene Modalle. Viele Anerkennungs-schreiben.** Illustr. Preisliste nebst Stoffproben über Leibwäsche, Anzugstoffe, stangenlose Korsetts, Büstenhalter, Licht-, Luft-Bademantel, Socken etc. etc. gratis und franko direkt von den

**Fabrikanten: Otto Mahr, Pinneberg bei Hamburg.** Frankolieferung bei Aufträgen von 15 Mark an. Ausland Portovergütung bis zur deutschen Grenze.

## Institut für Schwachbegabte

im Lindenhof in Oftringen (Aargau, Schweiz).

Geistig und körperlich zurückgebliebenen, auch nervösen Kindern wird indiv. Unterricht nach bewährter Methode, sorgfältige Erziehung und herzliches Familienleben geboten. Pädagog. und ärztl. Behandlung. Hausarzt: Herr Dr. Hürzeler in Aarburg, Prospekte versendet

(OF 130) 52

**J. Straumann, Vorsteher.**

## Turnschuhfabrik Bern

**Patentierete, fachmännisch erprobte Turnschuhe**

D. R. G. M. 274701. ⚡ Patent 34117.

Niedere Turnschuhe in Leder, mit Ristelastique. — Niedere Turnschuhe in weiss, braun und schwarz Segeltuch. — Hohe Turnschuhe zum Schnüren, in Segeltuch. Sohlen je nach Wunsch in Gummidoppelstoff, imprägniertem Segeltuch oder Leder. 139

**Solid! — Praktisch! — Preiswert! Ohne Konkurrenz!**

Schuhmuster auf Verlangen zur Verfügung. — In allen Schuhmagazinen zu beziehen.

Turnschuhfabrik Bern Ed. Tischopp

Art. Institut Orell Füssli, Abteilung Verlag, Zürich.

In unserer Sammlung billiger  
**Stadtpläne**  
mit Strassenverzeichnissen,  
in Taschenformat  
zum Preise von je 50 Cts.

**erschienen soeben:**

**PLAN**  
der  
**Stadt Lausanne**  
1: 9000.

Mit Strassenverzeichnis.  
(Format 35 : 52 cm.) In Taschen-  
format gefalzt mit farbigem Umschlag.

**PLAN**  
der  
**Stadt Bern.**  
1: 10,000.

Mit Strassenverzeichnis.  
(Format 52 : 35 cm.) In Taschen-  
format gefalzt mit farbigem Umschlag.

In gleicher Ausstattung u. zu glei-  
chen Preisen sind früher erschienen:

**Plan der Stadt Genf.**  
Mit Strassenverzeichnis. 1 : 12,000.  
(52 : 35 cm.)

**Plan der Stadt Luzern.**  
Mit Strassenverzeichnis. 1 : 6500.  
(52 : 35 cm.)

**Plan der Stadt St. Gallen.**  
Mit Strassenverzeichnis. 1 : 6,000.  
(52 : 35 cm.)

**Plan der Stadt Zürich.**  
Mit Strassenverzeichnis. 1 : 12,000.  
(52 : 35 cm.)

**In Vorbereitung befinden sich:**  
die Stadtpläne von

**Baden (Schweiz)**  
**Basel und Neuchâtel.**

In neuen Auflagen gelangten soeben zur Ausgabe:

# Grammaire Française

Französische Grammatik

für

**Mittelschulen.**

von

**ANDREAS BAUMGARTNER**

Professor an der Kantonschule in Zürich.

**Neunte verbesserte Auflage.**

(VII, 175 Seiten) 8<sup>o</sup>, in 1/2 Lwd. geb. Fr. 1.60.

# Lehrgang der Englischen Sprache

von

**Andreas Baumgartner**

Professor an der Kantonschule in Zürich.

**I. Teil: Elementarbuch.**

**Zwölfte Auflage.**

(VIII, 164 Seiten) 8<sup>o</sup>, in 1/2 Lwd. geb. 1.80.

# Englisches Übungsbuch für Handelsklassen.

Vorschule und Hilfsbuch

für

**Kaufmännische Korrespondenz**

von

**Andreas Baumgartner**

Professor an der Kantonschule in Zürich.

**Zweite, verbesserte Auflage.**

(VIII, 152 Seiten) 8<sup>o</sup>, in 1/1 Lwd. gebunden Fr. 2.30.

# The International English Teacher

A first book of English  
for german, french and italian schools  
von **A. BAUMGARTNER.**

**Fifth edition, revised.**

(VIII, 236 pages), 8<sup>o</sup>, in 1/2 Lwd. geb. Fr. 2.40.

 **Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.** 

**Kleine Mitteilungen.**

**Rekrutenprüfungen.**

9. bis 14. September.

IV. Sursee 9.—12. Wohlen 13. Huttwil 14. VII. St. Gallen 9.—13. Wil 14. VIII. Bellinzona 9. und 10. Biasca 11. und 12. Faido 13. September.

— **Besoldungserhöhungen:** Breitenbach 300 Fr.; Fislisbach von 1600 auf 1700 Fr.; Arni um 100 Fr. Sekundarschule Neukirch i. Egnach, von 2400 auf 2800 Fr.; Leimbach von 1600 auf 1800 Fr.

— **Rücktritt.** Hr. J. Wildi in Zofingen mit 47 Dienstjahren.

— **Schulbauten.** Kathol. Tablat, Nachtragskredit von 30,000 Fr. zum sofortigen Beginn des Schulhauses. — Frick, Bau eines Schulhauses, prinzipieller Beschluss.

— **Schwyz.** Die in Nr. 34 d. Bl. erwähnten „Gedenkblätter der 50jährigen Jubiläumsfeier des Lehrerseminars des Kantons Schwyz“ kosten Fr. 1.50, nicht nur 1 Fr.

— **Alkoholfreie Getränke.** In der „Schweiz. Zeitschr. für Obst- u. Weinbau“ macht Hr. Leutold, Lehrer, Wädenswil, auf ein Verfahren aufmerksam, das die Sterilisierung des süßen Mostes in ungeschlossenen Flaschen ermöglicht, was für den Gebrauch in der Familie von Wert ist. Hr. L. stellt Kollegen den Artikel zur Verfügung.

— **Thurgau.** (Eing.) Als Mitglied der Direktionskommission der thurg. Schulynode wird in Vorschlag gebracht Hr. Lehrer Weideli, Hohentannen. Allgemein wird zugegeben werden müssen, dass diese Nomination eine glückliche ist und allseitig unterstützt zu werden verdient.

— Am 25. Aug. hat sich in einem Wäldchen nahe dem Elternhaus in Flamatt ein Zögling des Oberseminars Bern erschossen. Der junge Mann soll schon längere Zeit schwermütig gewesen sein. Man sagt, ein Zwist mit seinen Eltern hätte ihn zu diesem Schritt bewogen. Als heftiger Abstinenz habe er seine Eltern, die eine Wirtschaft führen, zur Abstinenz bewegen wollen, was ihm nicht gelungen sei und ihn zur eigenen Vernichtung trieb. (? R.)

— **Aargau.** Prüfung für Bezirkslehrer 30. Okt. bis 1. Nov. Meldefrist 10. Okt. (Erziehungsdirektion).

**Herbarium,**

reichhaltig, in 30 Mappen über 1700 Arten der Schweizer Flora enthaltend, **sofort** verkäuflich. Offerten etc. an **J. Harder**, Sekundar-, **Amriswil.** (OF 2207) 870

**Für Lehrer!**

Gewünscht für einen Kantonschüler, der noch der Nachhülfe im Deutschen bedarf (Z 8145 e) 874

**gute Pension**

womöglich bei einem Lehrer der Mittel- od. Sekundarschule. Kreis V bevorzugt. — Offerten mit Preisangabe unter Chiffre Z 9 9516 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, erbeten.

**Pension und Studium.**

Bescheidener und solider ital. Student wünscht für 2 Monate Aufnahme u. Anleitung in Professors- od. Lehrersfamilie zwecks Vervollkommnung in der deutschen Sprache. Offerten nimmt entgegen Ing. S. Spychiger, Ponte S. Pietro, pr. Bergamo. 876

**Hauslehrer.**

Für meine zwei Knaben (10 und 7 Jahre) suche tüchtigen, erfahrenen Hauslehrer-Erzieher, der hochdeutschen und französischen Sprache vollkommen mächtig, welcher womöglich in ähnlicher Stellung bereits tätig war. Bewerber hätte die Stelle eventuell in Oberengadin, unserem alljährlichen Sommeraufenthalte, anzutreten, um dann Ende September mit meiner Familie nach Warschau zu reisen.

Offerten mit Angabe von Referenzen, Gehaltsansprüchen sind zu richten an Fréd. Zamboni, schweiz. Konsul, zurzeit in Bervers (Oberengadin). (OF 2141) 849

Hr. Dr. med. Cathomas, St. Gallen schreibt in „Die Hygiene des Magens“:

„Als billigen und guten Ersatz der Kuhbutter z. **Kochen, braten und backen** ist

**Wizemanns PALMBUTTER**

ein reines Pflanzenfett, zu empfehlen.“

**50 Prozent Ersparnis!** Büchsen zu br. 2 1/2 Kilo Fr. 4.60, zu ca. 5 Kilo Fr. 8.50, frei gegen Nachnahme. Grössere Mengen billiger, liefert 886

**R. Mulisch, St. Gallen 25.** Hauptniederlage f. d. Schweiz.

**A. Jucker, Nachf. von**

**Jucker-Wegmann**

Zürich 881  
22 Schiffände 22  
Papierhandlung ein gros  
Grösstes Lager in

**Schreib- und Postpapieren**  
**Zeichenpapieren, Packpapieren.**  
Fabrikation von Schulschreibheften, Kartons und Papiere für den Handfertigkeits-Unterricht. Eigene Linier- u. Ausrüst-Anstalt.

**Institut für Zurückgebliebene**

E. Hasenratz in Weinfelden (Schweiz)

vorzüglich eingerichtet zur Erziehung **körperlich und geistig Zurückgebliebener**, sowie **nervöser**, überhaupt **schwer erziehbarer Knaben und Mädchen.** **Individuelle, heilpädagogische** Behandlung und entsprechender Unterricht. Herzliches Familienleben; auf je sechs Kinder eine staatlich geprüfte Lehrkraft. Sehr gesunde Lage. (OF 2016) 884

**Erste Referenzen.**

Bericht über **12-jährige Tätigkeit** und Prospekt gratis.

**Waschanstalt**  
**Zürich A.-G.**



Spezialität:

**Herrenwäsche.**

**Theatermalerei**

kompl. Vereinsbühnen, Transparente und Vereinsfahnen 887  
**Rob. Bachmann,**  
Oberer Mühlesteig 10. Zürich.

**Berner Halblein**  
**Berner Leinwand**

stärksten naturwollenen Kleiderstoff, zu Hemden, Tisch-, Hand-, Küchen- u. Leintüchern, bemustert Walther Gygar, Fabrikant, Bielenbach, Kt. Bern. 851

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Bei uns ist erschienen:

**21. Auflage!**

**Rundschrift**

in 5 Lektionen.

Zum Selbstunterricht mit einem Vorworte von

**J. A. C. Rosenkranz,**

Kalligraph und Lehrer an der Realschule des Johanneums in Hamburg,

von **Heinrich Koch,**

Kalligraph und Handelslehrer.

**Preis 1 Franken.**

Da die Rundschrift immer ausgedehntere Verbreitung findet, wird dieses Heft, welches in sauberer Ausführung und feiner Entwicklung die Buchstabenformen vorführt, bei dem billigen Preise den wohlverdienten Beifall und überall Eingang finden.

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

**Pianos.**

Die HH. Lehrer belieben Offerten wie bisanhin

**direkt ab Fabrik**

759 zu verlangen. (OF 1685)

**Hüni Bederstr. 4**  
**Zürich II**  
**Piano-Fabrik**

**100 Gesangvereine**  
haben bereits die **komische Nummer: Fidele Studenten**, für Sopr. u. Alt, mit bestem Erfolg aufgeführt. Soeben erschienen: **Italien. Konzert, Kom. Szene** für gemischten oder Töchter-Chor. Beide Nummern zur Einsicht oder fest bestellbar bei  
**Hs. Willi, Lehrer**  
(OF 2219) in Cham, Kt. Zug.

**Die schönsten Abzüge**

582 von  
**Zeichnungen, Noten und Zirkularen** liefert der



**Verbesserte Schapirograph**

Prospekte und Abzüge gratis. Apparat zur Probe.

**Rudolf Furrer**  
Münsterhof 13, Zürich.

**S. Roeder's**  
**Bremer Börsenfeder**



seit länger als 30 Jahren bekannt und weltberühmt als **beste Schreibfeder** überall zu hab. Man verlange ausdrücklich **S. Roeder's Bremer Börsenfeder**, weil viele minderwertige Nachahmungen unter demselben Namen und in derselben Form im Verkehr sind. 498



**Wandtafeln**  
in Schiefer und Holz  
stets am Lager. 87



# Carl Pfann

vorm. KRAUSS & PFANN  
Grösstes und billigstes Spezialhaus  
photographischer Artikel

**Zürich**  
„URANIA“

Absolut konkurrenzlos sind meine renommierten Helvetia-Cameras von Fr. 18.75 an, Klappkameras von Fr. 40. — an.

Neu: Helvetia-Stativ-Camera 13/18 mit drei Doppelkassetten, Extra Rapid-Aplanat Fr. 8. —, regul. Moment- und Zeit-Verschluss Stativ Fr. 60. —.

Günstige Zahlungsbedingungen für die tit. Lehrerschaft.

986



Helvetia-Camera à Fr. 18.75

## Die HH. Lehrer



bitten wir, sich bei Anschaffung eines 142  
**Pianos oder Harmoniums**

über unsere besonderen, günstigen Bezugsbedingungen zu informieren. Wir nehmen auch alte Instrumente zu besten Tagespreisen in **Umtausch** an und führen alle Reparaturen und Stimmungen, **auch auswärts**, prompt aus.

**Hug & Co., Zürich und Filialen.**

## Alterrenten

mit unbestimmter Verfallzeit.

Wer sich für die alten Tage auf sichere Art den größten Ertrag aus seinen Erparnissen verschaffen will, legt sie fußfest in beliebigen Beträgen für Altersrenten mit unbestimmter Verfallzeit ein. Er fängt mit dem Bezug der ganzen Rente oder einer Teilrente an, wann es ihm dient; je länger er den Beginn des Rentenbezuges aufschieben kann, desto größer wird die Rente. Ihre Höhe kann er selbst für jeden Zeitpunkt berechnen.

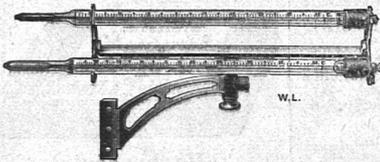
Tarife, Prospekte und Rechenschaftsberichte sind kostenlos bei der Direktion oder bei jeder Agentur zu beziehen.

41

**Schweizerische  
Lebensversicherungs- und Rentenanstalt  
in Zürich.**

## Original Lambrecht's Thermometrograph

mit getrennten Thermometern in  $\frac{1}{5}$  und  $\frac{1}{10}^{\circ}$  C geteilt, auf gemeinsamem verstellbarem Halter.



Auf den meteorologischen Stationen des In- und Auslandes eingeführt — auf ein Zehntel-Grad amtlich geprüft — ist es das einzig zuverlässige System, für dessen wissenschaftliche Genauigkeit und gute Überkunft garantiert wird.

Lambrechts's Instrumente sind in den Kulturstaaten gesetzlich geschützt. 809

Man verlange Gratis-Drucksache.

C. A. Ulbrich & Co., Instrumente zur Wettervorhersage, für Hygiene und Industrie **Zürich II/7.**

**L.&C. HARDTMUTH'S**  
Blei-Farb- & Kopierstifte.  
**KOH-I-NOOR**  
anerkannt das **BESTE** aller Fabrikate.

988

## Theaterdekorationen

liefert in bester und preiswertester Ausführung

**Albert Isler, Theatermaler**

am Stadttheater, Zürich.

Für Bühnendekorationen einziges Spezialatelier der Schweiz.

**Ausgezeichnete Referenzen.**

Adresse: **Seehofstrasse, Zürich V.**

Telephon 5515.

(OF 2013) 848

Reiner Mund, reine Zähne, reiner Atem,  
für jeden Gebildeten unerlässlich.

Zahnarzt **Josef Weidinger's** Mund- und Zahnwasser wirkt desodorisierend und erfrischend, stillt „Zahnschmerz“ (namentlich bei Zahnwurzelentzündung) verhindert und heilt Auflockerung, Entzündung und Verschwürung des Zahnfleischs, erleichtert die Reinhaltung des Mundes beim Tragen künstlicher Zähne, Kronen- und Brückenarbeiten in ausgezeichneter Weise, ist ein treffliches Vorbeugungsmittel gegen „Halsweh“, befördert in überraschender Weise die Heilung von Extraktions-Wunden und kann daher jeden Interessenten nur wärmstens empfohlen werden. Zu beziehen durch:

**Römerschloss-Apotheke** Zürich V, Asylstrasse 70.  
**Flora-Apoth.**, Inh. Hr. F. Probst, „ III, Badenerstr. 85.  
**Drogerie d. Herrn Osk. Bünzli**, „ V, Seefeldstr. 76.  
**A. O. Werdmüller, Centralapothek**, Zürich, Bahnhofstr. 108.  
**Baummannsche Apotheke Salis & Co.**, Aussersihl-Zürich.  
**Josef Weidinger, prakt. Arzt u. Zahnarzt**, Linz a. D.

Spontane Anerkennungs-schreiben mit  
notarieller Beglaubigung beige packt.

Volle Garantie für Wirksamkeit, Unschädlichkeit und stets gleiche Quantität. (O F 848)

## Keine Blutarmut mehr!

Natürlichstes, reichhaltig wirkendes, billigstes und für den Magen zuträglichstes Mittel gegen Blutarmut ist nach dem Urteil medizinischer Autoritäten **Luftgetrocknetes**

**Ochsenfleisch und Schinken.**

Stetsfort in vorzüglichster Qualität vorrätig bei

**Th. Domenig, Chur.**

Elgene Fleischtrocknerei in Parpan 1500 Meter ü. Meer.

880

## Neue Bücher.

- Bundesrat Dr. Jonas Furrer.** Lebensbild eines schweiz. Republikaners von A. Isler, Winterthur. (M. Kieschkes Nachf. J. Meier-Mehrhardt. 1907. 224 und 67 S. 7 Fr.
- Salutis Juventutis.** Der Zusammenhang körperlicher und geistiger Entwicklung in den ersten zwanzig Lebensjahren des Menschen. Eine sozial-statistische Untersuchung von Alfred von Lindheim. Leipzig und Wien. Franz Deuticke, 1908. 564 S. L. form. mit Abbild., zahlreichen Tabellen, graphischen Darstellungen und 5 z. Teil farbigen Tafeln. Fr. 13. 75.
- Maturitätsaufgaben der darstellenden Geometrie** nebst vollständigen Lösungen. Für Realschulen und Selbststudium von Rudolf Schill. II. Darstellung von Körpern mit Parallel- und Zentralstrahlenflächen sowie regelmässiger Körper samt ihren Schattenkonstruktionen. ib. 92 S. und 24 Taf. 4 Fr.
- Die deutsche Sprache** der Gegenwart. Ein Handbuch für Lehrer, Studierende und Lehrerbildungsanstalten von Ludwig Sütterlin. 2. Aufl. Leipzig. 1907. R. Voigtländer. 451 S. gr. 8<sup>o</sup> Fr. 9. 45 gb. Fr. 10. 80.
- Naturkunde für Mittelschulen und höhere Mädchenschulen** von Partheil und Probst. Ausgabe A. 1. Heft. Berlin, W. 57. Gerdes & Hödel. 68 S. gb. Fr. 1. 10. id. Für Bürgerschulen und gehobene Volksschulen, Ausgabe B. 1. Heft. 3. Aufl. 68 S. 70 Rp.
- Jesus der Christus.** Bericht und Botschaft in erster Gestalt von Fritz Resa. Leipzig. 1907 B. G. Teubner. IV und 111 S. gr. 8<sup>o</sup> krt. Fr. 1. 15 gb. Fr. 3. 50.
- Deutsche Bürgerkunde** von Dr. A. Giese. 4. Aufl. Leipzig R. Voigtländer. 168 S. gb. Fr. 2. 15.
- Die Pädagogik als Wissenschaft** von Pestalozzi bis zur Gegenwart in ihrer Entwicklung im Zusammenhang mit dem Kultur- und Geistesleben dargestellt von H. Scherrer. III. Abt. Die wichtigsten Darstellungen der empirischen Pädagogik. Leipzig. 1907. Fr. Brandstetter. 298 S. gr. 8<sup>o</sup> Fr. 5. 90 gb. Fr. 6. 80.
- Mutterschutz.** Zeitschrift zur Reform der sexuellen Ethik von Dr. H. Stoecker. Frankfurt a. M. J. G. Sauerländer. 3. Jahrg. Heft 3-7.
- Astronomische Erdkunde** von Prof. O. Hartmann. 2. Aufl. mit 30 Textfig., 1 Sternkarte und 99 Übungsaufgaben. Stuttgart. 1907. Fr. Grub. 74 S. gr. 8<sup>o</sup> Fr. 1. 60.
- Meyers Klassiker Ausgaben: Goethes Werke** von Dr. K. Heilmann. Leipzig Bibliogr. Institut. Bd. 26 und 29. gb. je Fr. 2. 70.
- Leitfaden für Rechnungs- und Buchführung** von F. Jakob. 4. Aufl. Bern. Scheitlin, Spring & Co. 166 S. gb. Fr. 1. 50.
- Englische und französische Schrifsteller** für Schule und Haus. Bd. 45. *Chambers's History of England to the present time.* Ausg. A. Einleitung und Anmerkung in Deutscher Sprache von Dr. Klapperip. 128 S. mit 14 Abb. und 3 Karten gb. Fr. 1. 85. Wörterbuch 70 Rp. — Bd. 50. *La France en Zig zag.* Ausg. A. Mit zahlreichen Abbildungen. Erklärt von Anna Brunneemann. gb. Fr. 2. 15. Glogau. Carl Flemming

## Schule und Pädagogik.

**Studler, Rud.** *Das Lehrlingswesen im Kanton Bern.* Bern. A. Francke. 272 S. Fr. 2. 80.

Ein Bericht an die kantonale Handels- und Gewerbekammer nennt sich diese Schrift. Sie ist mehr. Der Bericht über die Einführung des bernischen Lehrlingsgesetzes vom 19. März 1905, die nicht ohne Schwierigkeiten vor sich geht, umfasst die ersten 19 Seiten des Buches. Daran schliesst sich der Bericht des Lehrlingauschusses, der bei der Durchführung des Gesetzes in erster Linie bestätigt ist. Den Hauptteil aber bildet der Anhang, der das Gesetz und die sämtlichen Verordnungen über gewerbliche und kaufmännische Berufslehre im Kanton Bern, insbesondere über die Lehrlingsprüfungen, sowie die Bestimmungen der Bundesgesetzgebung über gewerbliches Bildungswesen und die Lehrlingsgesetze der andern Kantone enthält. Damit ist nun gesammelt, was die Gesetzgebung in den verschiedenen Kantonen über das Lehrlingswesen bestimmt. Das Buch wird dadurch zu einem wertvollen Ratgeber für alle, die sich um das Lehrlingswesen interessieren, und verdient unsere Empfehlung.

**Monroe, Will S.** *History of the Pestalozzi Movement in the United States.* Syracuse, N. Y. 1907. C. W. Bayrden. 244 p. with nine portraits.

Ein sehr wertvolles Buch über die Verbreitung von Pestalozzi's Erziehungsgedanken kommt uns von Amerika zu. Mit einer Liebe, wie sie den besten Pestalozziforschern für ihre Aufgabe eigen war, geht der Verfasser den Beziehungen Pestalozzi's zur Geschichte des amerikanischen Erziehungssystems nach, das in einem Punkt Pestalozzi am meisten gerecht geworden ist, in der Wertung der Arbeit für die Erziehung. Dieses Buch zu lesen war uns ein Genuss, den die schöne typographische Ausstattung des Buches und die klare, schöne Schreibweise des Verfassers erleichterten. Nach einem Blick über die Verbreitung Pestalozzischer Ideen in Europa, schildert Monroe die Bestrebungen Maclures zur Einbürgerung Pestalozzischer Grundsätze in Amerika. Pestalozzi selbst konnte Maclure, der erste seiner amerikanischen Schüler, nicht für seine Heimat gewinnen, wohl aber trat J. Neef, ein Mitarbeiter Pestalozzi's, in dessen Anstalten in New Harmony ein. Der Tätigkeit Neefs sind drei Kapitel gewidmet. Unter den Trägern Pestalozzischer Ideen in New England werden Woodbridge, B. Alcott, Henry Barnard und L. Mason genannt. Besondere Bedeutung hat die Oswego-Bewegung, die sich an die Namen Sheldon und Hermann Krüsi knüpft und deren Hauptmerkmal in der Betonung der Anschauung lag. Dieses Prinzip fand in St. Louis (durch W. T. Harris) seine Ausgestaltung im naturkundlichen Unterricht. Ein letztes Kapitel ist der Pestalozzi-Literatur in Nordamerika gewidmet. Ein Anhang gibt die wichtigsten bibliographischen Angaben. Unter den Porträts interessierten uns namentlich diejenigen von Neef und Krüsi. Das Buch ist eine ausserordentlich wertvolle Bereicherung der Pestalozzi-Literatur und wir sind dem Verfasser dafür von Herzen dankbar.

**Giacomo Tauro: Pestalozzi.** Serie II, Nr. 3. Della Biblioteca pedagogica. Roma, 69 Via Campo Marzio Rivista „I Diritti della Scuola.“ 175 p. 1 Fr.

In ähnlicher Weise wie Compayré in der Serie der Grands éducateurs Pestalozzi und sein Erziehungssystem behandelt hat, werden hier Pestalozzi und seine Ideen in italienischer Sprache dargestellt. Das handliche Bändchen sucht Pestalozzi den italienischen Lehrern nahe zu bringen. Sein Leben und seine Werke werden, zumeist nach dem Buche von Roger de Guimps und französischen Quellen, betrachtet und beurteilt. Daraus erklärt sich, dass die soziale Richtung und die Gemütsstiefe, die Pestalozzi's Werk so gross macht, weniger betont und seine Bedeutung vielleicht zu sehr nach seiner praktischen Schultätigkeit gemessen wird. Einige Verstösse gegen die Schreibweise unserer deutschen Namen tun dem Büchlein keinen Abbruch. Durch sein letztes Kapitel berührt es manchen Namen, den das vorhergenannte Buch in anderm Zusammenhang nennt.

**Lucy Hoesch-Ernst.** *Das Schulkind in seiner körperlichen und geistigen Entwicklung.* I. Teil. 165 S. gr. 4<sup>o</sup> und 29 farbigen und schwarzen Kurventafeln. Leipzig. 1906. Otto Nernich. 20 Fr.

Zum erstenmale werden uns hier die Resultate von anthropometrischen Massenuntersuchungen an Zürcher Schulkindern vorgelegt. Die Messungen sind an 700 Knaben und Mädchen der Volksschule vom 8.—15. Altersjahre vorgenommen worden. Sie haben die bisherigen Ergebnisse solcher Untersuchungen, wie sie bis jetzt in ausgedehntem Masse in Amerika, England, Schweden, Russland und Deutschland vorgenommen wurden, zum grossen Teil bestätigt. Die Resultate der Messungen, die sehr übersichtlich auf 29 farbigen und schwarzen Tabellen graphisch dargestellt werden, sind in erster Linie von hohem Interesse für den Anthropologen, dann aber auch für den Pädagogen; denn sie liefern einen wichtigen Beitrag zur Kenntnis der physischen Natur des Schulkindes; sie zeigen neuerdings die enge Beziehung zwischen dem sozialen Milieu und der körperlichen Entwicklung der Kinder. Der II. Teil dieses Buches, der sich mit der geistigen Entwicklung des Schulkindes befasst und von Dr. E. Meumann, Professor an

der Universität Münster (früher in Zürich), bearbeitet sein wird, ist in Aussicht gestellt.

W. K.

#### Deutsche Sprache.

**G. Naumann.** *Otto der Ausreisser.* Jungen-Tagebuch. Leipzig: C. G. Naumann.

Eine Schulgeschichte. Eine Geschichte von Knabenleid, wie sie in den letzten Jahren aus dem Geiste unserer Zeit heraus zahlreich entstanden sind! — Dieser Verfasser steht aber nicht auf schulfreundlichem Standpunkt; er malt Licht und Schatten unparteiisch, nach wirklicher Verteilung. — Ein Hamburger Junge soll wegen eines disziplinarischen Verstoßes von Oberterz nach Unterterz rückversetzt werden, soll dem von ihm gehassten, ja verachteten Religionslehrer Abbitte tun. Das erträgt sein Selbstgefühl nicht. Er reisst aus und wandert ohne Geld quer durch Deutschland der Schweiz zu, wo „sie keinen ausliefern“. — Unterwegs entsteht sein Tagebuch, das farbenfroh und wirklich jugenhaft von den durchreisten Gegenden, den fröhlichen und traurigen Erfahrungen, den harten Entbehrungen des jungen Reisenden berichtet, aber auch von seinen Gewissensbissen, der bitteren Reue und der schliesslichen bessern Einsicht erzählt, bis zu seiner Rückkehr zu dem verständig verzeihenden, guten Vater. Während diese Haupterzählung für grössere Knaben, 16-, 17-jährige, viel Interessantes, weil Selbsterlebtes und Durchkämpftes bietet, ist die gegen das Ende des Buches eingestreute kleinere Erzählung vom „armen Arnolf“ ein Nachtstück aus dem Schulleben und wird manchen Leser, zumal wenn er Lehrer ist, nachdenklich stimmen. Wie sonnig und hübsch ist dagegen die Schilderung von Schloss Freudeneck am Bodensee, jener schweizerischen Erziehungsanstalt, die, offenbar scharf nach dem Leben gezeichnet, für den Verfasser das Ideal eines Erziehungsheims darstellt! Immerhin lässt er seinen Ausreisser über die Einrichtungen auch dieser Schule sagen: „Sie gefallen uns immer am meisten durch die Personen, die in ihnen stecken!“ — Der Direktor des Institutes, der fröhliche Hr. Zabler, und des Ausreissers früherer Lehrer, der forsche Dr. Bumrassa, sind zwei Lehrergestalten, die Liebe und Begeisterung für die Schule nicht nur in ihren Schülern, sondern auch in dem kühlen Leser des Buches zu wecken vermögen.

L. G.

**Franz Odermatt.** *Der Grosskellner.* Eine Geschichte aus dem Hochtal Engelberg. Frauenfeld. Huber & Co. Preis schön gb. Fr. 4.50.

Der freisinnige Abt Beda von St. Gallen hat seinen Untertanen erlaubt, sich selber zu regieren. Ein freier, neuer Geist durchweht das morsche Gebäude der alten Eidgenossenschaft, und überall werden die gnädigen Herren unsanft aus ihrem Herrschertraum aufgerüttelt. Da wollen die Talbauern von Engelberg auch nicht mehr zurückbleiben, und Zweifel an den alten Satzungen, die dem Kloster die Herrschaft über das Tal einräumen, erwachen in den knorrigen Bergleuten. Sie finden einen Anführer in dem aufgeklärten Maurus Feierabend, der nicht umsonst das „Ochsenbüchlein“ studiert hat. Dass er mit dem Grosskellner, dem mönchischen Ökonom des Klosters, einer Herrschernatur, wie er selber ist, auch noch auf anderem Gebiet scharf aneinandergerät, macht ihn nur noch kampflustiger. Der gute Abt Salzmänn, der sonst ganz von der machtvolleren Figur des Grosskellners verdeckt wird, gibt auch seinen Untertanen zuletzt die Freiheit. Während der kluge Feierabend sich und sein Engelberg vor den Franzosen zu sichern weiss, flammen drunten im Tal die Septemberschrecken auf. Der Grosskellner, hin- und hergetrieben vom Zweifel an sich und an der Richtigkeit des Gewährten, eilt hinunter und findet den Tod. — In der Gestalt des Grosskellners sind eigentümlich gemischt die Aufklärungsideen des 18. Jahrhunderts, und der Wunsch, das Kloster Engelberg noch einmal gross und reich zu sehen. Das Schwanken zwischen diesen beiden Seiten seines Wesens entfremdet ihm auch seinen Freund Jak. Guyer, den „Kleinjogg“, dessen kluge Persönlichkeit vorübergehend in die Erzählung hineinragt. Die verzweifelte Erhebung der Nidwaldner in den Septembertagen wird durch das Buch in eine ganz ungewohnte, vielleicht aber doch richtige Beleuchtung gerückt. Durch das Ganze zieht ein harscher Bergwind; es ist ein Bild aus trauriger und doch grosser Zeit. — Zu loben ist die einfache, aber gediegene Ausstattung des Buches. L. G.

**Rothenpieler & Köhler:** *Ausgeführte Aufsätze im Anschluss an das Lesebuch für Oberklassen und an Jugendschriften.* Langensalza: Herm. Beyer & Söhne. 304 S. Fr. 5.40, gb. Fr. 6.75.

Die Verfasser haben sich zur Aufgabe gemacht, alle Nummern des belletristischen Teils des *Arnsberger* Oberklassenlesebuch zu Aufsätzchen zu verarbeiten. Eine weitere Reihe von Aufsätzen schliesst sich an kurze Erzählungen an aus bekannten Jugendschriften, speziell der Joh. Spyri. — Nicht alle sollen den Aufsatzstoff für Schülerarbeiten abgeben, vielmehr sollen sie dem Lehrer eine Handreichung sein bei der Vorbereitung und ihn über das „Was“ und „Wieviel“ orientieren. — Möglich, dass die sehr reichhaltige Sammlung vielen, speziell jungen Lehrern, ein Ratgeber oder auch eine Krücke sein kann in ihrem Sorgenfach, dem Aufsatzunterricht, — solange wenigstens, bis sie sich eine selbständige Stellung darin erarbeitet haben. Das Buch riecht allerdings ziemlich stark nach blossem Rezept und tutet uns etwas hausbacken an!

#### Fremde Sprachen.

**Bauderet und Reinhard.** *Lehrbuch der französischen Sprache mit besonderer Berücksichtigung von Handwerk, Gewerbe, Handel und Industrie.* Bern. 1907. A. Francke. 285 S. Gb. Fr. 2.50.

Die Verfasser der beiden weitverbreiteten Lehrmittel: *Cours pratique* und *Grammaire et Lecture* haben hier ein Lehrmittel für Anfänger, die etwas älter sind, für Lehrlinge und Lehrtöchter gewerblicher oder kaufmännischer Berufe ausgearbeitet. Indem sie den Stoff aus dem Anschauungskreis und dem täglichen Geschäftsleben entnehmen, wecken sie Interesse für die Sprache und bringen dem Schüler die Verwendbarkeit des Gelernten nahe. Durch eine glückliche Verbindung der Stoffdarbietung und Übungen in Lesestücken, Fragen und Übersetzungen vermeiden sie zusammenhanglose Sätze, wie eine allzustarke Häufung der Schwierigkeiten. Dass das Buch etwas rasch vorwärtsgreift, entspricht seinem Zweck. Ebenso die Verwendung von Zeitungsankündigungen, Zirkularen und Briefen, sowie die Rücksicht auf verschiedene Berufsarten. Der Freiheit des Lehrers lässt das Buch bei aller Sorgfalt des methodischen Aufbaues ihr Recht. Typographische Übersichtlichkeit und ein Wörterbuch am Schluss erleichtern den Gebrauch des Lehrbuches in der Hand der Schüler. Wir sind überzeugt, das Buch wird sich in Handwerker- und kaufmännischen Fortbildungsschulen rasch Verbreitung sichern; denn für Schüler, die mit den Anfangsgründen der Sprache vertraut sind, bietet es einen Repetitionsstoff, der durch seine Neuheit und Vielseitigkeit das Interesse wach erhält. Wir empfehlen das wirklich praktisch angelegte Buch wärmstens.

**Clay-Thiery:** *Across the Channel, a Guide to England and the English Language.* Druck und Verlag von E. Haberland. Leipzig-Reudnitz. 1907.

Allmählich rückt wieder die Zeit heran, in der der Sprachlehrer sich überlegt, welchen Lehr- und Lesestoff er für das kommende Schuljahr gebrauchen will. Auf diese Zeit des Suchens und Wählens hin soll nochmals die Aufmerksamkeit aller, die mit dem Englischen zu tun haben, auf das treffliche Werk von Clay-Thiery: „Across the Channel“, gerichtet werden; denn dieses Konversationsbuch, in dem auch die Briefform gebührend berücksichtigt wird, enthält eine Fülle von Belehrung, die uns durch wissenschaftlich gebildete Männer in ausgezeichnetem Englisch mit danebenstehender deutscher Übersetzung dargeboten wird. Ausser den sehr praktischen Gesprächen über Reisen, Wohnen, Einkaufen, Essen und Trinken usw. finden wir dann auch wieder klare und knappe Auskunft über so schwierige Dinge wie englisches Gesundheits-, Bank-, Rechts-, Schul- und Militärwesen. Die Gespräche über St. Pauls Cathedral, The Tower, The Houses of Parliament, Westminster Abbey, Windsor usw. sind voll geschichtlicher Bemerkungen, während andere über Cricket, Tennis, Golf, Football, Derby Day, Christmas usw. Einblicke in englische Sitten und Gebräuche gewähren. Eine kurze Grammatik, zwei mit genauer Aussprachebezeichnung versehene Glossare, in denen leider die oft so schwierig auszusprechenden Eigennamen fehlen, eine Auswahl von Sprichwörtern und Redensarten, zwei Münztabelle und zwei Karten

erhöhen noch die Brauchbarkeit des schön und sehr korrekt gedruckten Buches, das namentlich für den Lehrer eine reiche Fundgrube von Belehrungen aller Art ist. Jeder Fachgenosse wird beim Durchlesen des Buches selber sehen, ob er das Werk als Lehrmittel gebrauchen kann. Im Privatunterricht und in vorgerückteren Klassen, wo der Konversation ein breiter Spielraum gewährt ist und namentlich auf die praktische Verwendung des Englischen hingearbeitet wird, dürfte das anregende und gediegene Werk von Clay-Thiergen jedenfalls treffliche Dienste leisten.

Dr. G. Sch.

**Dr. Boerners neusprachliches Unterrichtswerk. Lehrbuch der französischen Sprache.** Ausg. G. für Gymnasium und Realgymnasien. Unter Mitarbeit von Professor *Leiritz* herausgegeben von Dr. O. Boerner und Dr. E. Stiehler. I. Teil. Leipzig. 1906. B. G. Teubner. 232 S.; geb. Fr. 3 20.

Das Buch ist nach den Grundsätzen der weitverbreiteten Lehrmittel von Boerner ausgearbeitet. Die G-Ausgabe soll nur zwei Abteilungen umfassen, von denen die erste, die Elemente der Grammatik bis zum Abschluss der regelmässigen Formenlehre behandelnd, hier vorliegt. Das Buch schreitet rasch vorwärts, da es für Quarta bestimmt ist, und trennt die Übersetzungen vom französischen Übungsstoff. Das Vokabular ist auf dem Anhang verwiesen. Sorgfältige Bearbeitung des Textes, gefällige und übersichtliche Anordnung des Stoffes und vorzügliche Ausstattung zeichnen auch diese Ausgabe aus.

#### Geschichte.

**Oechsli, Dr. W. Schweizergeschichte** für Sekundar-, Real- und Mittelschulen. Zürich 1907, Kantonal. Lehrmittelverlag. 3. Aufl. 391 und XI S. mit acht Karten, gb. Fr. 2. 50.

Kein Lehrmittel der Schweizergeschichte, das für die Stufe vom 13. bis 16. Altersjahr bestimmt ist, trägt, ohne eine Sammlung von Lesestücken zu sein, so sehr den Charakter eines Lesebuchs, wie die Schweizergeschichte von Prof. Oechsli. Mit einer Detailkenntnis, die Personen und Kulturzustände mit wenig Zügen treffend zu zeichnen weiss, verbindet das Buch eine schöne, leichtfliessende Sprache, so dass der Schüler nicht nur gern darin liest, sondern auch zu erzählen imstande ist, was er gelesen hat. Die Kunst der Darstellung weckt in dem Schüler Interesse für Personen und Verhältnisse kultureller und wirtschaftlicher Natur; sie erwarmt ihn mit einem patriotischen Hauche und stärkt ihn unvermerkt in der Freude am geistigen und wirtschaftlichen Fortschritt unseres Vaterlandes. Die schöne Ausstattung in Druck und Papier, sowie die acht feinen Karten in Farben tragen mit dazu bei, das Buch Schüler und Lehrer lieb zu machen. Wer irgend ein Kapitel näher prüft, wird sich von dem Wert des Buches als Lehrmittel überzeugen. Wir wünschen nur, dass es da gebraucht werde, wohin es zunächst bestimmt ist.

**Die Kultur**, von C. Gurlitt. *Houston Stewart Chamberlain*. Arische Weltanschauung. 86 S. Berlin. Marquard & Co. Fr. 1. 65.

Das Buch enthält eine gedrängte Darstellung der Haupt-eigentümlichkeiten des indoarischen Denkens, von dessen Kenntnis der Verfasser eine analoge Wirkung auf unsere heutige Kultur erhofft, wie sie die Befassung mit dem hellenischen Geistesleben zur Folge hatte. Bei dem mässigen Umfang des Buches kann es sich natürlich nicht um eine erschöpfende Darlegung der arischen Weltanschauung handeln; Zweck dieser Schrift ist vielmehr, zum Studium derselben anzuregen, und das dürfte dem Verfasser wohl gelingen. Wer sich weiter in die Geisteswelt Indiens vertiefen will, findet im Anhang als Wegleitung ein reichhaltiges Literaturverzeichnis. Die Darstellungsweise ist trotz der Kürze sehr klar und auch für den Nichtphilosophen verständlich. Das Buch sei bestens empfohlen.

W. K.

#### Geographie.

**R. Parkinson. Dreissig Jahre in der Südsee.** Herausgegeben von Dr. B. Ankermann. Stuttgart. Strecker & Schröder. Lief. 2—5. Je 70 Rp.

Nachdem die Darstellung der interessanten Naturverhältnisse auf der Insel Neupommern zu Ende geführt ist, beginnt (Lief. 2, S. 43) die Schilderung der Bewohner, ihrer Sitten und Gebräuche. Was der Verfasser aus seinen langjährigen

Beobachtungen bei den beiden Hauptstämmen der Gazellehalbinsel über die Ordnung der Stammesangelegenheiten, Krieg, Friedensschluss, über Ehe, Geburt, Totenfeste, über Bewaffnung, Ausrüstung, Aberglaube, Zauberkünste, Sänger usw. berichtet, ist ethnographisch sehr wichtig und kurzweilig zu lesen. Wer würde bei diesen Eingeborenen die Kunst der Treponation und der Heilung von Knochenbrüchen vermuten oder die Wahrung des geistigen Eigentums (an Tänzen) ahnen? Dem Text geht eine reiche und schöne Illustration zur Seite; wie denn überhaupt die Ausstattung die eines Prachtwerkes ist.

**Der Mensch und die Erde.** Von Dr. Hans Kraemer. Berlin W. 57. Bong & Co. Lief. 25—28.

In diesen Lieferungen schildert Major a. D. Richard Schoenbeck die Pflege des Tiersports im alten Griechenland und Rom. Wir sehen die Hellenen und Römer vor uns, die bei festlichen Anlässen der Geschicklichkeit ihrer Wagenlenker so viel Aufmerksamkeit schenken, wie die Welt von heute den Wettrennen und Wettfahrten. Die Verwendung des Pferdes zu Kriegszwecken behandelt Hauptmann von der Planitz in nicht weniger anziehender Form. Prächtige Illustrationen zeigen im Bilde den Pferdesport der Vergangenheit wie der Gegenwart.

**Weighardt, E. Leitfaden für den geographischen Unterricht** in den untersten Klassen höherer Lehranstalten. Weinheim. 1907. Fr. Ackermann. 46 S. 70 Rp.

Dieser Leitfaden, der zuerst als Beilage zum Jahresbericht 1906 der höheren Mädchenschule in Mannheim erschienen ist, sucht nach der üblichen Einführung ins Kartenverständnis zu zeigen, was der Schüler aus dem Atlas herauslesen kann und soll. Die Frage spielt daher eine grosse Rolle in dem Büchlein, das auf gesunde Ansichten aufbaut und stets nur das Wichtige im Auge hat.

#### Naturkunde.

**Meinholds Wandbilder für den Unterricht in der Zoologie.** Dresden-A., Zinzendorferstr. 29. C. Meinhold & Söhne. Unaufgezogen Fr. 1. 50, auf Lederpapier Fr. 1. 60, auf Lederpapier mit Ösen Fr. 1. 85.

Von der schönen und reichen Sammlung von Meinholds Tierbildern liegen uns heute die zwei Blätter 8a und 8b: das Rind in der Tiefebene und das Rind auf der Alm, vor. Die einzelnen Tierbilder, wie die ganzen Gruppen sind natürlich in guter Komposition des Gesamtbildes gezeichnet. Die einzelnen Tiere sind voll Leben und die ganze Szenerie von wirksamer Plastik, und in richtiger Farbengebung für den naturkundlichen Unterricht wie für Besprechungen in untern Klassen sind diese Bilder gleich sehr empfehlenswert. Die Fortschritte der Technik schaffen den Meinhold'schen Bildern bei ihrer Billigkeit immer weitere Verbreitung. (Reproduktionen werden in einer der nächsten Nummern des Pestalozzianums folgen.)

**Meinholds Tierbilder** in neuer Bearbeitung, Dresden A. C. Meinhold und Söhne. 65 × 91 cm. Unaufgez. je Fr. 1. 45, auf Lederpapier Fr. 1. 60, auf Lederpapier mit Rand und Ösen Fr. 1. 85.

Von den Tafeln der neuen Ausgabe liegen uns heute vor No. 1 a. Arbeitspferd, 1 b. Pferde im Gestüt, 13 a. Trampeltier, 13 b. Dromedar. Alle Bilder sind naturgetreu gezeichnet, künstlerisch ausgeführt und von guter Wirkung. Die Tiere sind in ihrer natürlichen Umgebung, gleichsam im grossen Haushalt der Natur dargestellt. Man sehe die zwei Pferde am Pflug! Wo ist Leben und Kraft darin (der Hintergrund liegt unsern schweizerischen Verhältnissen etwas ferner). Nicht weniger gut sind die Darstellungen von Kamel und Dromedar. Wir können diese Bilder warm empfehlen; sie sind wirklich gut und sehr billig. Das ist nur bei einem grossen Absatz möglich.

**Dr. P. Vogler und Ch. Falkner. Naturgeschichtliche Streifzüge.** St. Gallen 1907. Selbstverlag. 124 S. Fr. 2. 50.

Ein Dutzend Spaziergänge mit Beobachtungen in Feld und Wald, an Hang und Bachesrand schlicht und verständlich geschildert, das ist der Inhalt dieses Büchleins, dessen Darstellungen ursprünglich im St. Galler Tagblatt erschienen sind. Dem Naturfreund zeigen sie, was zu sehen ist, wenn man mit offenen Augen durch die Fluren wandelt: Blume und Frucht, Baum und Binse, der Vogel im Gezweig und der Fisch im Wasser sind Gegenstand der Beobachtungen. Es sind anregende

Bilder, die gerade für den Lehrer wegleitend sind. Was um St. Gallen herum zu sehen ist, findet sich auch anderwärts. Wir empfehlen das Büchlein warm. Wenn die Verfasser es in zweiter Auflage aussenden, so bitten wir sie, die genaue Adresse der Selbstverleger (im Interesse der Post) anzugeben und ein Inhaltsverzeichnis beizufügen.

#### Rechnen und Geometrie.

**Kuhn, Fr.** *Fragen und Aufgaben aus dem Anfangskapitel der Planimetrie.* München. 1906. R. Oldenbourg. 48 S. mit 34 Abbild. Fr. 1.15.

Nach genetisch-konstruktiver Methode will das Büchlein die geometrischen Begriffe entwickeln, indem es den ganzen Stoff in Fragen und Aufgaben kleidet. Nach den geometrischen Grundbegriffen werden die mathematischen Grundsätze und sodann Gerade, Kreis, Winkel, Parallele und Winkelsumme in Dreieck behandelt. Wer nicht das Büchlein direkt zur Grundlage seines Unterrichts machen will, findet zum mindesten darin Aufgabenreihen zur Repetition. Es ist ein schönes Material darin.

**Oberholzer, A.,** *Praktisches Rechnen für Oberklassen von Mädchenschulen.* 324 Aufgaben aus dem Gebiete des Haushalts und des Geschäftslebens. 4. Aufl. Frauenfeld, Huber & Co.

Die neue Auflage beweist, dass sich das praktisch angelegte Büchlein bewährt. Es kann als selbständiges Rechenbuch in der Fortbildungsschule obere Primarklassen oder zur Ergänzung „methodischer Rechenbücher“ gebraucht werden. Der Stoff bringt Mädchen das Rechnen näher. Wir empfehlen das Büchlein aufs neue.

**Dr. S. E. Gubler.** *Mündliches Rechnen.* 25 Übungsgruppen zum Gebrauch an Mittelschulen. 2. Aufl. Zürich. Orell Füssli. 43 S. 80 Rp.

Gewandtheit und Kühnheit in der Ausführung einfacher Operationen mit ganzen und gebrochenen Zahlen in reinen und angewandten Aufgaben wollen diese Übungsgruppen fördern. Sie sind dazu geschickt zusammengestellt, bieten aufsteigende Schwierigkeiten und erhalten die Lust am Rechnen. In Sekundar- und höheren Mittelschulen wird diese Sammlung neben jedem Rechnungsbuch gute Dienste leisten.

#### Turnen.

**Böttcher, Alfred,** städt. Turninspektor in Hannover, und **Kunath, Arno,** Turnlehrer, *Lehrgang für das Mädcheturnen.* Zweite, wesentlich geänderte und erweiterte Auflage, besorgt von *Alfred Böttcher.* Mit 103 Abbildungen. 279 S. gr. 8°. Fr. 3.70, gb. Fr. 4.40. Hannover, Karl Meyer (Gustav Prior).

Die zweite Auflage dieses Buches bringt uns eine Ausdehnung auf das 9. und 10. Schuljahr, eine stärkere Betonung der Rumpfübungen im Sinne des schwedischen Turnens, eine weitergehende Berücksichtigung des Bewegungsspiels, Einkleiden einzelner Aufgaben des Lehrplans in praktisch verwendbare Übungsbeispiele und die Form der Zwischenübung bei den Freiübungen (ohne und mit Handbelastung). Es sind dies Fortschritte gegenüber der ersten Auflage, für eine Neuauflage wünschten wir eine Verminderung der selbständig aufzutretenden Ordnungsübungen, die um so unbedenklicher vorgenommen werden kann, als die Formen ja in den Zwischenübungen untergebracht werden können, dafür aber eine etwelche Vermehrung der Freiübungen, namentlich aber der Verbindungsbeispiele zusammengesetzter Hüpfarten.

**Schröder, H.,** städt. Turnwart in Berlin. *Methodik des Turnunterrichts.* Ein Hilfsbuch für Turnlehrer und Turnlehrerinnen. 102 S. gr. 8°. Fr. 1.60. Leipzig, B. G. Teubner.

Vorliegendes Buch ist zugleich als Teil einer grossen, von H. Gehrig herausgegebenen Methodik des Volks- und Mittelschulunterrichts erschienen. Wenn es auch den Norddeutschen und im Jahnschen Turnen aufgewachsenen Praktiker (siehe z. B. Verlauf einer Turnstunde) unschwer erkennen lässt, so wird es doch auch andern Standpunkten und Anschauungen gerecht (z. B. im Abschnitt „das Üben“ sogar dem badischen Schulturnen, in den Abschnitten „Spiele“ und „volkstümliche Übungen“ der Spielbewegung), und ein Hauptabschnitt ist der gesundheitlichen Fürsorge beim Turnen gewidmet. Die knappe Darstellung (siehe die an Zettler sich anlehrende Darstellung

der „Grundsätze“ beim Lehrverfahren) und ihre klare Form lassen den Verfasser auf beschränktem Raum viel sagen. Zur Vorbereitung auf Turnlehrerprüfungen und als Hilfsmittel für den im Amte stehenden Turnlehrer gut verwendbar. Sp.

#### Verschiedenes.

**Bibliothek des allgemeinen und praktischen Wissens** von Em. Müller. Berlin Bong & Co. Lief. 93–95 à 80 Rp. Vollständig in 5 Bänden à Fr. 16.80.

Mit diesen Lieferungen erhält das Werk seinen Abschluss, und wir können die behandelten Gebiete überblicken: Die deutsche, die französische und die englische Sprache sind für den Selbstunterricht behandelt. Handelswissenschaften und kaufmännisches Rechnen folgen. Für Stenographie (Gabelberger, Stolze-Schrey) und Rund- und Lackschrift sind vollständige Lehrgänge gegeben. Ein Kurs in Arithmetik und Geometrie führt in praktischer Weise in die Gebiete der Mathematik ein. Geographie, Geschichte, Zoologie und Botanik, sowie Geologie und Mineralogie und die Grundlagen der Physik und der Chemie werden von Männern der Wissenschaft behandelt. Himmelskunde und Technik, Warenkunde und Technologie haben besondere Abschnitte. Volkswirtschaftslehre und Gesellschaftslehre sind berücksichtigt wie die Kunstgeschichte, und die Literaturgeschichte der drei Hauptsprachen Europas findet ihre Darstellung. 2700 Illustrationen, Karten, farbige Tafeln unterstützen den Text. So bietet denn das ganze Werk Aufklärung über die wichtigsten Wissensgebiete. Ausstattung und Illustration sind sehr gut.

**Stark, E.** *Esperanto.* Internationale Hilfssprache. Elementarbuch. Berlin W. 57, Steinmetzstr. 30. Gerdes & Hödel. 96 S. 80 Rp.

Neben dem einfachen grammatischen Aufbau der von Dr. Zamenhof gefügten Sprache bietet dieses Elementarbuch reichlichen Stoff zu Übersetzungen und Gesprächen in der neuen Sprache. Bei stärkerer Anwendung der neuen direkten Methode hätte das Buch seinen Zweck: rasche Einführung in das Esperanto, leichter erreicht. Die langen Wörterreihen mit anschliessender Übersetzung ermüden. Mit Hilfe des Schlüssels (44 S., 80 Rp.) kann sich der Lernende indes leicht selbst weiterhelfen. Das Wörterverzeichnis zum Elementarbuch umfasst 45 Seiten (80 Rp.).

**Baumann, E.** *Wie erhöhe ich meine Körpergrösse.* Dresden-A., H. L. Diegmann.

Dieses Büchlein enthält ein System von körperlichen Übungen, von den einfachen bis zu schwierigeren Übungen aufgebaut, die darauf berechnet sind, die Muskeln zu stärken und den Körper zu entwickeln. Statt die Gewichte zu verwenden, betont der Verf. die Konzentration der Gedanken auf die Muskelübungen. Praktische Verwendung wird die Zweckmässigkeit der vorgeschriebenen Übungen am besten nachweisen.

**Forschner, C.** *Soziale Briefe.* I.: Fürsorge für die schulentlassene Jugend. Mainz. Kirchheim & Co. 118 S. 2 Fr.

Eine vom Standpunkt der kath. Kirche aus gut geschriebene Wegleitung zur Organisation der Jugendfürsorge durch kath. Jünglingsvereine.

**Jugendblätter** von K. Weibrecht. Stuttgart J. J. Steinkopf. 72. Jahrg. 12 Hefte 4 Fr.

In neuem Gewande erscheinen die Jugendblätter (Zeichnung von Liebermann), und durch Erzählungen, geographische Schilderungen, Beschäftigungen, Rätsel und Bilder der Jugend und anregende Unterhaltung zu bieten. Heft 1. enthält: zum neuen Jahr (mit Bild von Steinhausen). Drei Freunde, eine Erzählung: der verzauberte Strom (mit Silhouetten). Der afrikanische Elefant. Die Tanne. Ausflug nach Konstantinopel. Im Schneesturm. Wie man sich eine Hängematte anfertigt. Selbstbeschäftigung. Viele Illustrationen und eine Kunstbeilage (Nach der Varusschlacht). Schöne Ausstattung.

**Freiburger Taschenliederbuch** von H. Zuschneid. Freiburg i. B. 1907. F. Herder. 6. Aufl. 288 S. gb. 2 Fr.

Das Büchlein enthält über 300 der bekanntesten Vaterlands-, Volks- und Studentenlieder mit ein- oder zweistimmigem Notensatz. Es verdankt seiner Reichhaltigkeit seine grosse Verbreitung. Dieses Jahr wird eine Klavierausgabe dazu erscheinen.